

Jahrbuch
für
Landeskunde
von
Niederösterreich

Geleitet von
Karl Lechner

Neue Folge XXXV/1961—1963

Herausgegeben vom Verein für Landeskunde von Niederösterreich
und Wien

Wien 1963
Selbstverlag des Vereines

Inhalt

	Seite
Othmar Pickl: Die Dienstmannschaft der Herrschaft Reichenau .	5
Anton Schirmböck: Die Kirchenburg am heiligen Berg (Mauerbach)	23
Erwin M. Auer: 80 Geburtsbriefe aus den Büchern des Vizedom- amtes in Österreich unter der Enns	50
Hans Pemmer: Wiener Taschenspieler im ausgehenden 18. Jahr- hundert und in der Biedermeierzeit	106
Karl Pleyer: Zur Schulreform von anno dazumal	124
August Rothbauer: Die Anfänge der A. G. der Vöslauer Kamm- garnfabrik	139
Franz Ressler: Tiergeographische Studien aus dem polit. Bezirk Scheibbs (N. Ö.)	165

80 Geburtsbriefe aus den Büchern des Vizedomamtes in Österreich unter der Enns

Von Erwin M. Auer, Wien

Die Geburtsbriefe * bezeugten im wesentlichen *ehrliche Geburt und redliches herkhomben* des Inhabers und waren vom 15. Jahrhundert an bis in das 19. Jahrhundert hinein für die Aufdingung in einem Handwerke rechtlich ebenso unerläßlich, wie später für die Einbürgerung und Niederlassung außerhalb des Geburtsortes. Diese Urkundenart fand in den genealogischen Fachkreisen seit langem die ihr zukommende Würdigung und die erste Übersicht Heydenreichs, die kurze gehaltvolle Abhandlung Seuberlichs sowie die neuere Zusammenfassung Wentschers¹, haben die Bearbeitung des Quellenstoffes bedeutsam gefördert; dies beweist ferner die immer mehr ansteigende Anzahl der Veröffentlichungen von Namen aus Geburtsbriefen. In Österreich schätzten die Familienforscher ebenfalls die reiche Auswertungsmöglichkeit der Geburtsbriefe² für ihr Fachgebiet richtig ein, wie gegenständliche Abdrucke zeigen³.

* An Abkürzungen werden besonders in den Anmerkungen und im Abschnitt III verwendet:

C-	= Castenamts-;
CU	= Castenamtsuntertan;
G	= Geburtsbriefauszug. Die beigegefügte Zahl bezieht sich auf die laufende Nummer der im Abschnitt III veröffentlichten Geburtsbriefauszüge;
H	= Hofkammerarchiv-Wien;
NÖ	= Niederösterreich;
Stmk	= Steiermark;
U, Un	= Untertan, Untertanen;
V	= Vizedomamt-Wien;
V-	= Vizedomischer;
VB	= Vizedomamtsbücher;
VU	= Vizedomischer Untertan;
W	= Wien;
Wo	= Wohnort.

¹ Eduard Heydenreich, Familiengeschichtliche Quellenkunde. Leipzig 1909. 19. Derselbe, Handbuch der praktischen Genealogie. Leipzig 1913, II, besonders 49 f, dann 17 f und (Nachrichten über Geburtsbriefe in Archiven) 235 ff. — Erich Seuberlich, Geburtsbriefe. In: Familiengeschichtliche Blätter. Leipzig 1924. XXII, 155 ff. Diese Abhandlung berücksichtigt im besonderen die deutschen Geburtsbriefe aus den baltischen Staaten. — Erich Wentscher, Einführung in die praktische Genealogie. In: Die Sippenbücherei, I. Görlitz 1933. 45 f, dann auch 105 und Tafel IV.

² So lassen sich — und dies ist nur eine Auswertungsmöglichkeit — mitunter an Hand mehrerer Geburtsbriefe einzelne Familien, wenn auch nur lückenhaft, bis in die vierte Geschlechterfolge übersehen, wie folgendes Beispiel an Hand von G 7, 8, 16, 17, 32, 36 und 38 zeigt:

Die übrigen in Betracht kommenden Arbeitsgebiete der Geschichtswissenschaft haben dieses für die Bevölkerungsgeographie (Wanderungen), die Landesgeschichte, Wirtschaftsgeschichte und Genealogie gleich wichtige Quellenmaterial wenig beachtet. Was an Ergebnissen für die Entwicklung und die Rechtsgrundlagen der Geburtsbriefe bisher erarbeitet vorliegt, verdankt seine Bereitstellung lediglich dem Forscherdrang der Genealogen. Diese an verschiedenen Ansatzstellen von geschichtswissenschaftlicher Seite noch zu überprüfenden Ergebnisse können freilich um so weniger Anspruch auf Endgültigkeit und Vollständigkeit erheben, als es der Familienforschung ja in erster Linie und fast ausschließlich nur auf die Hebung der in den Geburtsbriefen enthaltenen Namen ankam.

Die folgende Arbeit behandelt 80 Geburtsbriefe, die abschriftlich als ein in sich geschlossener, wenn auch nicht vollständiger Bestand in den Vizedomantbüchern des Wiener Hofkammerarchivs auf unsere Tage gekommen sind. Im Laufe der Untersuchung hat es sich als notwendig erwiesen, dem auszugsweisen Abdrucke dieser Geburtsbriefe (Abschnitt III) und ihrer Auswertung (Abschnitt II) einige Bemerkungen über das Vizedomamt und seine erhaltenen

(1) Philipp Trä(i)ßlämpl, CU und Fischer in Stadlau, * Stadlau um 1690, † . . . (2) Leopold Traißeßlämpl, Fischer in Stadlau, * Aspern (vor 1663), † . . . ; ∞ Kagrau . . . 1683 (3) Eva . . . , verwitwete Neuhofer, * . . . , † . . . (4) Egidius Traißeßlämpl, C-Richter und Donaufischer in Aspern, * Aspern . . . 1625, † Aspern (1690/99, 1700 bereits †); ∞ I . . . Margaretha . . . , * . . . , † (Aspern) (1647/52, 1653 bereits †); ∞ II. Aspern 6. XI. 1653 (5) Eva Grazer, * Aspern . . . , † Aspern (1690/99, 1700 bereits †) (10) Jakob Grazer, Graf Kueffsteinischer U, * . . . , † Aspern (1682 bereits †); ∞ . . . (11) Gertrud (Barbara) . . . , * . . . , † Aspern (1682 bereits †).

In diesem Zusammenhang läßt sich ferner erschließen:

Egidius Treißeßlämpl I. ∞ Margaretha . . .

Urban Edlmayr ∞ (Kagrau 1667) Regina
* Aspern

Egidius
* Stadlau um 1668.

Egidius Treißeßlämpl II. ∞ Eva Grazer

... Δ ... Leopold ... Δ ... Andreas ... Δ ...
* Aspern * Aspern
vor 1663 um 1673.

Wenn in Betracht gezogen wird, daß die Matriken für Aspern an der Donau 1809 in der Schlacht gleichen Jahres vernichtet wurden und bisher nur lückenhaft bis 1784 zurück ergänzt werden konnten, so zeigt die vorstehende Auswertung einiger Geburtsbriefe besonders deutlich die Wichtigkeit der Geburtsbriefe für den urkundlichen Nachweis genealogischer Zusammenhänge auf.

³ Z. B.: Heinrich Nickel, Das Geburtsbriefbuch des Marktes Langenlois. In: Ahnen und Enkel. Beiträge zur Sippenforschung, Heimatkunde und Erblehre. Wien 1935. II, 19 ff, 65 ff (36 Geburtsbriefe, ausgestellt zwischen 1603 und 1623; der Rest bis 1684 ist nicht abgedruckt). — Geburtsbriefe von Tuchscherern. Aus dem Archiv der Stadt Wien. Ebenda III, 32 f (41 Geburtsbriefe, ausgestellt zwischen 1723 und 1836).

Akten und Bücher im Abschnitt I vor auszuschicken. Eine im Abschnitt IV zusammengefaßte Namensübersicht wird endlich den Abdruck auch in dieser Hinsicht erschließen.

Die Abschnitte I, III und IV sowie wesentliche Teile des Abschnittes II lagen bereits im Frühjahr 1940 abgeschlossen vor; fertiggestellt konnte die Arbeit erst nach der Rückkehr aus dem Krieg sowie nach Rückbergung der Archivbestände und zwar im Dezember 1948 werden.

Ich möchte an dieser Stelle nicht versäumen, den Beamten des Wiener Hofkammerarchivs für die vielfach und freundlich gewährte Unterstützung sowie für die entgegenkommender Weise gewährte Einsicht in eine noch ungedruckte Arbeit ⁴ zu danken.

I.

Alle Geburtsbriefe, die im dritten Abschnitte auszugsweise abgedruckt werden, sind vom niederösterreichischen Vizedom ausgefertigt. Die Berechtigung zum Ausfertigen dieser Briefe muß in der Stellung und im Aufgabenkreis des Vizedoms gesucht werden. Da eine Geschichte des Vizedomamtes in Österreich unter der Enns, die dessen Entwicklung und Aufgabenbereich im Wandel der rund zweieinhalb Jahrhunderte des Bestehens übersichtlich darstellt, noch immer fehlt ⁵, ist es verständlich, daß der folgende einführende Abschnitt lediglich einige für den weiteren Zusammenhang wichtige Entwicklungspunkte heraushebt.

Das Amt des Vizedoms, das in Kärnten und Krain über das 15. Jahrhundert zurückverfolgt werden kann ⁶, übernahm im Rahmen der maximilianeischen Behörden- und Verwaltungsreform zufolge der Schatzkammerordnung vom 13. Februar 1498 ⁷ auch in den übrigen *ober- und niederösterreichischen erblanden* den wesentlichen Teil der landesfürstlichen Finanzverwaltung an Stelle früher anders benannter Ämter. So folgte in Österreich unter der Enns gegen Ende des 15. Jahrhunderts auf den Hubmeister als erster Vizedom Hanns Harrasser ⁸. Der Vizedom hatte innerhalb seines Aufgabenbereiches auch die Geschäfte der Grundgerichtsbarkeit für die landesfürstlichen Untertanen und die Wirtschaftsadministration über die landes-

⁴ Friedrich Walter, Die sogenannten Wiener Testamentsbücher. 1395—1430. Eine diplomatische Untersuchung, (Schreibmaschinenurschrift).

⁵ Einen ersten Überblick bietet Otto Brunner, Das Archiv der Niederösterreichischen Kammer und des Vizedoms in Österreich unter der Enns und seine Bedeutung für die Landesgeschichte. In: Jahrbuch der Landeskunde von Niederösterreich, N. F. Bd. 29, Wien 1948, 145 und 149 f. — Ihm folgt Friedrich Walter, Inventar des Wiener Hofkammerarchivs, Wien 1951, Teil 1, XX f und 5.

⁶ Sigmund Adler, Die Organisation der Centralverwaltung unter Kaiser Maximilian I. Leipzig 1886. 170 f und 204 ff.

⁷ Theodor Fellner und Heinrich Kretschmayr, Die österreichische Zentralverwaltung. Wien 1907. I. Abt., Bd. 2, Nr. 6 (27 ff), § 13.

⁸ Ebenda, § 13.

fürstlichen Güter teils unmittelbar, teils mittelbar zu führen. In solcher Sicht erklärt sich ohneweiters die Befugnis des Vizedoms zur Ausstellung der Geburtsbriefe für die *Urbarholden und Underthonen*. Die ältesten vom Vizedom ausgefertigten Geburtsurkunden könnten daher für unser Gebiet vom Jahre 1498 herauf zu finden sein.

Die letzten vom niederösterreichischen Vizedom ausgefertigten Geburtsbriefe hingegen sind in der Zeit der Auflösung des Vizedomamtes zu suchen und auch zu finden. Mit Patent vom 14. September 1745 verfügte Maria Theresia im Zuge der Haugwitzschen Reform die Aufhebung des Vizedomamtes für den 1. November 1745⁹. Diese Verfügung ließ sich jedoch in dieser kurzen Frist nicht durchführen. So sehen wir noch 1747 den Vizedom seine Befugnisse ausüben¹⁰ und ungefähr drei Jahre nach der Veröffentlichung des Auflösungs-patentes wird erst eine eigene Hofkommission bestellt¹¹, die im Wege einer Lizitation *jedermänniglich* die Möglichkeit bieten sollte, alle *Vicedomische Grundbücher und Ortschaften, wie auch die einschichtige Häuser, Gülten oder andere herrliche Nutzungen von den Unterthanen und Gründen unwiederruflich auf allezeit gegen baarer Erlegung des treffenden Kaufschillings* zu erwerben. Das diesbezügliche Patent setzt die Versteigerung nach den einzelnen niederösterreichischen Vierteln verschieden für die Zeit vom 7. Jänner bis 15. Februar 1749 fest und bringt in einer gesonderten Ausweisung das bekannte, wenn auch mangelhafte Verzeichnis für *alles benamstes und unbenamebtes Vicedomisches Eigenthum*.

Die entscheidende Ursache für die Auflösung des Vizedomamtes und den damit zusammenhängenden Verkauf der vicedomischen Güter ist in den durch die Kriegsläufe verursachten Geldnöten der Kaiserin zu suchen. Dazu kam, daß die vicedomischen Güter und Gerechtsamen an sich im Vergleich zu den Gütern und Gerechtsamen anderer Herrschaften einen weit geringeren Ertrag einbrachten¹². Schließlich mußten auch verschiedene Pfänder gegen nicht unbeträchtliche Summen eingelöst werden, wozu ausdrücklich die *von denen für die verkauften Vicedom. Gülten annoch rückständig- und demnächstens einzubringen anhoffenden Geldern das nöthige verwendet werden* sollte¹³.

Der Abverkauf der vicedomischen Ortschaften, Gülten und Nutzungen stieß naturgemäß auf verschiedene Schwierigkeiten und die *öffentliche Ausruffung* mußte daher um drei Monate verlängert werden¹⁴. Darüber hinaus blieben zahlreiche Ortschaften und Markt-

⁹ Codex Austriacus V, 186 f.

¹⁰ Vgl. den vom Vizedom *Prandau* ausgefertigten Geburtsbrief vom 18. Dezember 1747 (G 19).

¹¹ Patent vom 29. November 1748. Codex Austriacus V, 361 ff.

¹² Patent vom 28. Februar 1749. Ebenda V, 403 f.

¹³ Betrifft die 1752 erfolgte Einlösung des auf der Veste und dem Schloße Eggenburg erliegenden Pfandschillings von 25.000 fl. bei dem Collegio Academico Societatis Jesu in Wien. H, VB 884/12 a b, No. 172. Zur Durchführung vergleiche ebenda 45 b—46 b, No. 225.

¹⁴ Vgl. das Patent vom 28. Dezember 1748 (Codex Austriacus V, 397), besonders aber das Patent vom 28. Feber 1749 (ebenda V, 403 f.).

gemeinden, die sich — zum Teil unter Nachsehung der öffentlichen Versteigerung — selbst redimierten, mit der Auszahlung des vereinbarten Kaufschillings trotz nachträglicher Nachlässe¹⁵ bedeutend im Rückstande. Daher mußten auftragsgemäß die Kaufsummen *executive*¹⁶, d. h. mittels *militärischer Execution*¹⁷ hereingebracht werden.

Zur Lösung und Behebung dieser Schwierigkeiten war aber eine Amtsstelle nötig und zwar besorgte diese Aufgaben die Vizedomamts-Administration, deren Befugnisse ebenfalls im Rahmen der Geschichte des Vizedomamtes noch endgültig zu klären sein wird; die Vizedomamts-Administration war im *N.Oen. Regierungs Hauß* untergebracht¹⁸. In die Fälle der mit der Abwicklung des Vizedomamtes zusammenhängenden Arbeiten gewährt das *Vicedomb. Administrations-Geschäft-Buch Lit. B*¹⁹ für die Zeit von 1751 bis 1756 guten Einblick.

Wenn wir auch auf Grund dieses und des vorangehenden Geschäftsbuches annehmen dürfen, daß der Verkauf der vizedomischen Güter zum größten Teile in den 50iger Jahren des 18. Jahrhunderts durchgeführt worden ist, so hatte die Vizedomamts-Administration den Restbestand im Sinne des Patentes vom 28. Februar 1749²⁰ in wirtschaftlicher Hinsicht weiter zu verwalten. In diesem Zusammenhange wird die Notwendigkeit der Altlerchenfelder Mietzinsaufnahme²¹ ebenso begreiflich wie das Vorhandensein eigener, wenn auch bescheidener Haushaltsposten für die Vizedomamts-Administration und das Vizedomamts-Grundbuch²². Ob der Zeitpunkt der Übergabe der vizedomischen Bücher und Schriften an das Hofkammerarchiv, nämlich der 10. August 1781, zugleich auch das Ende der Vizedomamts-Administration bedeutet, wird die künftige Geschichtsschilderung des Vizedomamtes zu erweisen haben.

Sind mit dem ungefähren Entstehungs- und Auflösungsdatum des Niederösterreichischen Vizedomamtes auch die beiden Grenzzeitpunkte gegeben, innerhalb derer vizedomische Geburtsbriefe gesucht und gefunden werden können, so leitet die Frage nach dem Aufbewahrungsorte der Abschriften dieser Briefe zu einigen Bemerkungen über das Archiv des genannten Vizedomamtes über.

Zumindest ein Teil der vizedomischen Bücher und Akten muß im

¹⁵ H, VB 884, 24 b No. 191 (Hadersdorf).

¹⁶ U. a. ebenda 11 b, No. 171 (Himberg).

¹⁷ Ebenda 24 b, No. 191 (Hadersdorf).

¹⁸ H, Archivsverhandlungen No. 391/1764.

¹⁹ = H, VB 884.

²⁰ Codex Austriacus V, 403 f.

²¹ Erwin M. Auer, Aus den Altlerchenfelder Mietzinsverzeichnissen für das Jahr 1774. In: Adler. Monatsblatt der Vereine für Sippenforschung in der Ostmark. Wien 1939. I. 85.

²² Karl Oberleitner, Die Finanzlage in den deutschen österreichischen Erbländern im Jahre 1761. In: Archiv für österreichische Geschichte. Wien 1865. XXXIV, 199, (1761: „Bei der Vizedomamts-Administration . . . 867 Gulden. Bei dem Vizedomamts-Grundbuche . . . 61 Gulden“).

Wiener-Neustädter Rentamt aufbewahrt worden sein. Am 24. Oktober 1747 übernimmt nämlich der Hofkammer-Registratursadjunkt Johann Baptist *Cronberg* für die Hofkammerregistratur die die Pfarre Lanzenkirchen betreffenden, in ein *Verschlagl* gepackten vizedomischen Akten und Bücher mit der Signatur No. 155 bis 158, 160 bis 162, die im Wiener-Neustädter Rentamt *befunden* worden sind ²³. Am 24. November 1753 meldet der gleiche Archivssekretär und Registrator, daß er für die *alte Hof-Camer Registratur* die in drei Verschlügen im Wiener-Neustädter Rentamt aufbewahrten Originalurbarien und Dokumente mit Ausnahme derjenigen, die seinerzeit dem Bischof von Wiener-Neustadt übergeben worden waren ²⁴, übernommen habe ²⁵. Er erhält später und zwar am 4. September 1764 den Auftrag, *die ältern N.Oen. Vice-Domische Amts-Schriften, so nicht manuales seyn*, vom Vizedomants-Administrator Johann Georg *Münzer* zu übernehmen, damit der Raum der im niederösterreichischen Regierungsgebäude zugewiesenen zwei Zimmer für die Amtskanzlei der Administration reiche. Durchgeführt haben diesen Auftrag weder *Cronberg* noch sein Nachfolger, der Archivar *Tersztyansky*. Der Letztgenannte berichtet nämlich unter dem 11. Jänner 1777 ²⁶, daß er über neuerlichen Auftrag mit *Münzer* gesprochen und daß das zu übernehmende und zu registrierende Material auf 5 *Wägen* geschätzt wurde, *so viel sich nun bey der unordentlichen Lage derselben, in Oberfläche hat bemerken lassen*. Da im alten Hofkammer-Archiv aber kein Aufbewahrungs- und Sortierraum vorhanden war, dem Archiv selbst aber auch die *Übersetzungsveränderung* bevorstand, schlug der Archivar die vorläufige Unterbringung des besagten Materials in einem Raum des ehemaligen Jesuitenkollegs vor. Dies ist auch geschehen, doch zeigt die Klage des Vizedomants-Administrationsadjunkten Joseph *Haggenmüller* von Mitte Oktober 1777 ²⁷, die Akten hätten wegen Abtretung des zugewiesenen Raumes, weiters wegen Bauveränderungen schon das dritte Mal in einen unzulänglichen Raum umgeräumt werden müssen, daß es zu einer Übernahme und Ordnung des vizedomischen Archivmaterials durch das Hofkammerarchiv noch nicht gekommen war. Und *Haggenmüller* legt seinen Bericht, den die vorgesetzte Behörde, nämlich die niederösterreichische Regierung, mit dem kurzen Vermerke der Bedachtnahme bei „nächster“ Gelegenheit versehen hatte, am 29. November 1777 resigniert zu dem bereits wachsenden Aktenfaszikel ²⁸.

Am 10. August 1781 werden die vizedomischen Schriften und Bücher endlich vom Hofkammerarchiv übernommen. In den damaligen Zustand der vizedomischen Bücher und Schriften gibt der Bericht

²³ H, VB 887, 81 ab.

²⁴ Wohl anlässlich des Verkaufes des Wiener-Neustädtischen Rentamtes an den Bischof. Vgl. hiezu ebenda, 32 a—36 b, 55 a b, 74 b—75 b.

²⁵ H, Archivsverhandlungen No. 333/1753.

²⁶ H, Archivsverhandlungen No. 950/1777.

²⁷ Ebenda a. a. O.

²⁸ Ebenda a. a. O.

des Hofkammerarchivars Johann Florian *Baumberg*²⁹ einen guten Einblick, wenn dieser sagt, daß die Archivalien vorgefunden wurden
... in einer solchen Ordnung, die man in gegenwärtigen Zeiten sich nicht vorstellt. Sie faßten drey Fliegenschützwägen nebst einigen Trägern, alles lag übereinander, kein Stück bey dem, wohin es gehört. Ein wahres Wirwar. Sie hatten weder Repertorien, noch die Bücher ein Verzeichniß. Später wird noch von einem Teil der Bücher berichtet, daß sie ganz zerrissen waren. Dieser Zustand ist begreiflich, wenn man nur an die obengenannten drei Übersiedlungen denkt.

Der geschilderte Zustand läßt auch den für unseren Zusammenhang wichtigen Schluß zu, daß ein Teil des archivalischen Materials bei einer derartigen Behandlung verloren gegangen ist. Nur so läßt sich die später in der Zeitübersicht vermerkte Lücke erklären, die durch den Verlust eines ganzen Vizedomamtsbuches verursacht wird. Ebenso dürfte in diesem Zustande auch die Ursache für das Fehlen der allgemeinen Vizedomamtsbücher vor 1660 zu suchen sein. Denn es kann kaum angenommen werden, daß anläßlich der Remidierung oder des Verkaufes einzelner Orte andere Bücher und Akten diesen Orten oder Käufern ausgefolgt wurden³⁰ als solche, die die betreffenden Orte ausschließlich behandelt haben. Keinesfalls werden wir mit der Überlassung von allgemeinen Vizedomamtsbüchern rechnen dürfen, die Urkundenabschriften für vizedomische Untertanen vieler und verschiedener Ortschaften enthielten. Sollten — trotzdem — die als fehlend bezeichneten Bücher auch in anderen Archiven nicht mehr zum Vorschein kommen, so besteht noch die Möglichkeit, daß in Innungs- und anderen Archiven sich Urschriften vizedomischer Geburtsbriefe vorfinden. Diese können dann in unserem Zusammenhange die vorhandenen Lücken wenigstens teilweise überbrücken. Wichtig ist jedoch hiefür, und dies sei schon hier betont, daß künftige Veröffentlichungen von Geburtsbriefen stets auch den Namen der Ausstellungsherrschaft angeben.

Die Akten und Bücher des niederösterreichischen Vizedomantes sind heute, soferne sie seinerzeit nicht abgegeben worden oder in Verstoß geraten sind, im Wiener Hofkammerarchiv aufbewahrt und durch gute Inventare erschlossen. Unter den 1199 vizedomischen Büchern finden sich und zwar in der Reihe X *Diverse vizedomantliche Bücher* lediglich 4 Bücher, die Geburtsbriefe enthalten; es sind dies:

²⁹ H, Camerale, Fasc. II, No. 593 ex Mai 1786. (Bericht „XIII. Vizedomische Schriften“). Übernommen wurden damals 15 Faszikel Mühlen- und Wasserbauschriften, 240 andere Faszikel und 1042 Bücher. Derzeit zählen die Inventarien des H als erhaltenen Bestand auf: 20 Faszikel „Vizedomische Mühlen“, 318 Faszikel „Niederösterreichische Herrschaftsakten“ und 1199 Bände „Bücher und Handschriften des niederösterreichischen Vizedomantes“. Hieher gehört zum Teil auch die ältere Reihe der Urkunden, die als „Kontrakte und Reverse“ aufgestellt sind; vgl. hiezu die gegenständlichen Bemerkungen im betreffenden Inventarband des H und Walter, Inventar, 74 ff.

³⁰ H, VB 884, 45 b—46 b, No. 225. — VB 887, 81 ab.

- VB 899 (Aufschrift auf dem Deckel, ein Wort nicht mehr lesbar:) *Testament, Verträge vnd . . . Buch. 1660 biß 1670.* (Ausführlicher Inventartitel des H: *Testament, Vertrag, Vergleich, Schätzung, Geburtsbrief, Kaufbrief. 1680—1689.*)
- VB 900 (Aufgeklebter älterer Titel und Inventartitel des H:) *Testament, Inventur, Vergleich, Vertrag, Revers, Freiheitsbrief, Verschreibung, Instructionen. 1662—1712.*
- VB 901 (Aufgeklebter älterer Titel und Inventartitel des H:) *Testamenten, Inventari, Kauf, Vertrag, Vergleich, Geburts und Lehen Buech. De anno 1705 . . . 1722.*
- VB 902 (Aufschrift auf dem Deckel und Inventartitel des H:) *Testament Buch de Anno 1740 biß 1749.*

Wie schon die ersten drei Titel anzeigen, handelt es sich nicht um Sonderbücher³¹, die etwa allein Geburtsbriefabschriften enthalten, die Aufschriften lassen eher auf „allgemeine“ Vizedomamtsbücher schließen. Und die Durchsicht der vier Bücher bestätigt diese Vermutung. Die rund 1220 abschriftlichen Beurkundungen dieser vier Bücher betreffen nämlich die verschiedenen Rechtsfälle des Alltags, von der Beurkundung der ehrlichen Geburt angefangen über Heiratsbriefe, Entlaßbriefe, Lehensbriefe, Kaufbriefe, Verpachtnusse u.s.f. u.s.f. bis zu den Testamenten, Inventuren samt Abhandlungen und Erbserklärungen. Innerhalb der großen Zahl der Beurkundungen stellen die 80 Geburtsbriefabschriften nur einen sehr geringen Anteil (6,5%!).

In den vorgenannten vier Büchern folgen die Abschriften der 80 Geburtsbriefe zum Teil gesammelt und — mit einigen Ausnahmen³² — in der Reihenfolge des Ausfertigungstages. Die Ursache für die Ausnahmen ist — will man nicht nur Reihungsfehler der Kanzlisten bei der Abschrift annehmen — wohl darin zu suchen, daß die mit dem Aufnahme- oder Ausfertigungsdatum versehenen Urschriften erst anläßlich der Abholung oder Zustellung in die Bücher abschriftlich eingetragen wurden. Wenn nun der Vizedom zeitweilig vom Amte abwesend war, mußten die in seiner Abwesenheit — und auch sonst — durch seine Kanzlei³³ aufgenommenen Urschriften zwecks Ausfertigung durch ihn zurückbehalten werden; es war dann leicht möglich, daß die Inhaber, bzw. der Richter oder Amtmann des betreffenden Ortes nicht so bald wieder nach Wien kamen und die Inhaber die inzwischen unterfertigten Geburtsbriefe nicht sofort selbst abholen, bzw. durch eine andere Person (Richter, Amtmann usf.) mitneh-

³¹ Über allgemeine und Sonderbücher vgl. Walter, Testamentsbücher, 6.

³² Z. B. VB 899/306 ab : G 67 (4. V. 1675), /326 b 327 a : G 63 (10. X. 1677), /332 a 333 a : G 57 (12. X. 1676), /353 ab : G 75 (28. II. 1677), /365 b 366 a : G 55 (20. XII. 1675).

³³ So heißt es z. B. in dem Eingangsteil und im ersten Abschnitt des Hauptteiles einer Abschrift (G 47): *Bekhenne hiemit öffentlich vnd thue Khund Männiglich, waß gestalten mir Sebastian Lieb . . . gehorsambst vorstellen L a ß e n.*

men³⁴ lassen konnten. Das verspätete Abholen verursachte dann auch die verspätete Eintragung der Abschrift außerhalb der Reihe. Ebenso dürfte der Amtswechsel der Vizedome die einheitliche Aufeinanderfolge der Briefabschriften gestört haben³⁵. Denn nur so läßt es sich verstehen, daß der einzige Geburtsbrief, der in den vier Büchern in zwei Abschriften erhalten ist, zuerst in der jüngeren Abschrift (G 12 b vom 17. Dezember 1695), gezeichnet vom Vizedom *Weißegg*, auf Folio 313 b 314 a des VB 900 zu finden ist, während die ältere noch im Namen des Vizedoms *Carlshofen* ausgefertigte Abschrift (G 12 a vom 28. November 1695) rund 97 Folien später eingetragen wurde. Es dürfte sich im letzteren Falle (G 12 a) um eine irrtümlich angefertigte zweite Abschrift nach den versehentlich aufbewahrten Kanzleinotizen handeln, die noch unter *Carlshofen* aufgenommen worden wären³⁶.

Soviel in unserem Zusammenhange über das niederösterreichische Vizedomamt und seine Archivbestände.

II.

Bevor nunmehr in diesem Abschnitte die Geburtsbriefe der Form und dem Inhalte nach ausgewertet werden, sei noch, um jedem Mißverständnisse von vorneherein zu begegnen, festgehalten, daß die auswertenden Bemerkungen sich lediglich auf diejenigen Geburtsbriefe beziehen, die als in sich geschlossener Bestand in den obgenannten vier allgemeinen Vizedomamtsbüchern abschriftlich erhalten blieben. Die Ausführungen wollen also keineswegs Feststellungen für die Geschichte der Geburtsbriefe treffen, die über den Bereich unserer landesfürstlichen Grundherrschaft hinausgehen, etwa für das gesamte Gebiet von Wien oder von Niederösterreich usf. Solche zusammenfassende Übersichten können erst dann gearbeitet werden, wenn die von den einzelnen Grundherrschaften dieser Gebiete ausgefertigten Geburtsbriefe bestandsweise untersucht sind. Es wird sich daher empfehlen, die Untersuchungen über Geburtsbriefe künftighin nach Grundherrschaften durchzuführen. Wenn aber Geburtsbriefbestände einzelner Innungsarchive bearbeitet werden, so sollen nicht nur die Ausstellungsorte, sondern auch die Ausstellungsherrschaften angegeben werden. Durch solche Hinweise können die

³⁴ In diesem Sinne muß wohl die in den späteren Briefen stets vermerkte Wendung vom Zustellenlassen verstanden werden.

³⁵ Z. B. VB 900/274 ab : G 25 (23. V. 1690), /283 ab : G 31 (19. II. 1691), /284 ab : G 7 (23. XI. 1690), /313 b 314 a : G 12 b (17. XII. 1695), /314 ab : G 16 (3. IV. 1695), /408 b 409 a : G 46 (16. III. 1693), /410 ab : G 12 (28. X. 1695), /426 b 427 a : G 5 (2. V. 1699), /427 b 428 a : G 69 (12. VIII. 1698), /428 a 429 b : G 28 (3. I. 1699).

³⁶ Aus diesem Grunde wurden die beiden Abschriften in einem Auszuge vereinigt und als G 12 abgedruckt; deshalb scheinen sowohl in der Zeittafel als auch in der Numerierung der abgedruckten Auszüge nur 79 statt 80 Stück auf. Die an sich unwesentlichen Abweichungen der Angaben in beiden Abschriften wurden durch Klammerverweise kenntlich gemacht.

verstreut in verschiedenen Innungsarchiven — übrigens auch in Ratsarchiven der Städte — erhaltenen Urschriften der Geburtsbriefe für einzelne Grundherrschaften festgestellt werden; diese Urschriften aber ermöglichen es, wie schon im vorhergehenden Abschnitte bemerkt wurde, daß in manchen Fällen auch Lücken in den erhaltenen Archivbeständen einzelner Grundherrschaften zumindest hinsichtlich der von ihnen ausgefertigten Geburtsbriefe überbrückt werden können.

1. Über die Reihenfolge der Ausfertigungstage der im folgenden Abschnitte abgedruckten und nach Geburtsorten der Inhaber geordneten 79 Geburtsbriefauszüge gibt die nachstehende Zeittafel Auskunft. Ihre Aufstellung ergab insoferne geringe Schwierigkeit, als 76 Briefe durch Angabe des Ausstellungstages zeitlich genau festlegbar sind; 3 Briefen jedoch fehlt ein genaues Ausstellungsdatum. Während für G 27 lediglich die Tagesangabe innerhalb des Monates Dezember 1721 übersehen wurde, ließ der Kanzlist in G 65 die Jahreszahl, die jedoch ergänzt werden kann, aus. Für G 36 muß eine irrtümliche und nachträgliche Änderung der Jahreszahl angenommen werden.

Die vorgenannte Tafel zeigt ferner den zeitlichen Rahmen auf, innerhalb dessen vizedomische Geburtsbriefe abschriftlich erhalten sind, und läßt auch die annähernd gleichbleibende Ausstellungshäufigkeit erkennen; das niederösterreichische Vizedomamt erstellte nämlich innerhalb der einzelnen Jahrzehnte 9 bis 12 Stück, im Durchschnitt pro Jahrzehnt 10 Geburtsbriefe aus. Leider ist auch eine nur beiläufige Gesamtzahl der landesfürstlichen Untertanen unseres Vizedomantes für irgend ein Jahrzehnt noch unbekannt, so daß sie nicht zur vorgenannten Durchschnittszahl in ein Verhältnis gebracht werden kann. Überdies wurden auch noch die Namen der Vizedome in diese Tafel hineingearbeitet; die Namensnennung zeigt an, daß die mit der darauffolgenden Abdrucksnummer gekennzeichneten Geburtsbriefe von dem genannten Vizedom ausgefertigt und gesiegelt wurden.

ZEITTAFEL

- 1660—1664: (7 Stück) Egidius von *Seeau*: G 42, 44, 22, 58, 30, 59, 72;
 1665—1669: (2 Stück) Johann Friedrich von *Kriechbaum*: G 62, 64;
 1670—1674: (4 Stück) G 73, 68, 65, 45;
 1675—1679: (6 Stück) G 60, 67, 55, 57, 75, 63;
 1680—1684: (4 Stück) G 17, 14, 21³⁷, 20³⁷;
 1685—1689: (8 Stück) G 53³⁷; Gotthard Carl von *Carlshofen*:
 G 74, 79, 56, 8, 54, 36, 70;
 1690—1694: (5 Stück) G 40, 25, 7, 31, 46;

³⁷ In G 16, 20, 21 und 53 wird der Name des ausfertigenden Vizedoms infolge der Abkürzung des Eingangsteiles („Ich /: Titl :/ Vicedomb Bekhenne hiemit ...“) nicht genannt. Diese Abkürzung wird offensichtlich nur zur Zeit des Amtswechsels der Vizedome gebraucht.

- 1695—1699: (6 Stück) G 16³⁷; Johann Benedikt von *Weißenegg*:
G 12³⁸, 69, 28, 10, 5;
1700—1704: (6 Stück) G 26, 32, 43, 9, 1, 4;
1705—1709: (3 Stück) Ferdinand Franz Anton von *Waffenberg*:
G 41, 77, 5;
1710—1714: (3 Stück) G 13, 15, 11;
1715—1719: (9 Stück) G 18, 2, 33, 34, 23, 47, 24, 3, 38;
1720—1724: (7 Stück) G 29, 39, 78, 71, 35, 66, 27;
1725—1739: Lücke (genau 1722—1741);
1740—1744: (3 Stück) Maximilian Emanuel Hilleprand von *Prandau*: G 76, 49, 37;
1745—1749: (6 Stück) G 50, 51, 48, 52, 61, 19.
1660—1749³⁹: 79 Stück⁴⁰.

2. Der vollständige Wortlaut eines Geburtsbriefes gewährt den besten Einblick in den formalen Aufbau, in den Inhalt und in den Vorgang bei der Ausstellung der Geburtsbriefe; aus diesem Grunde wird der später als G 58 bezeichnete Geburtsbrief⁴¹ zur Gänze abgedruckt. Daß G 58, der nach der Zeittafel der viertälteste Geburtsbrief in den Vizedomamtsbüchern ist, gewählt wurde, hat seinen Grund darin, daß dieser Brief neben anderem den Regelfall für den Ausstellungsvorgang erkennen läßt, im Gegensatz zum ältesten Brief (G 42), der hinsichtlich der Art der Zeugeneinvernahme einen Ausnahmefall darstellt.

Die Abschriften der Briefe sind zumeist absatzlos in die Vizedomamtsbücher eingetragen worden. Für unsere Zwecke wurde jedoch die Abschrift des G 58 (ebenso wie die später folgende des G 19) im Abdruck durch Absätze unterteilt; diese Unterteilung findet im weiteren Verlauf der Untersuchung ihre nähere Begründung.

Geburtsbrief

Leopolden Stämpfls Müll Jungens von Kierling.

Ich Egidius von Seeau zu Puechberg Römischen Kayserlichen Mayestät Raths vund Landts Vicedom in Oesterreich vnter der Ennß. Bekhenne hiemit,

daß vor mir erschienen sindt, die Erbarñ Georg Sedlmayr, vnd Matthias Stainhueber, beede meines anuerthrautten Ambts zuegehörig behauste Vnderthanen zu Khierling, vnd mir gehorsamb zuuernemenben geben, wie daß Ihr Pupill Leopoldt Stämpfl welchen Sie das müllner handtwerch lehren vnd ilt khombenden H. fronleichnamstag aufdingen zulassen willens seyen, seiner ehrlichen Geburt vnd redlichen herkhombens halber ainer glaubwürdigen Vrkhundt vonnöthen hette, Stelleten derowegen mir Zu Zeugen für die Erbarñ Hannsen Jschl seines Alters fünff vnd Sibenzig Jahr, vnd Pauln Loidl, seines

³⁸ G 12 a ausgefertigt durch Carlschhofen, G 12 b durch Weissenegg. Vgl. hiezu Anmerkung 36.

³⁹ Genau 1660 bis 1747.

⁴⁰ Hinsichtlich der Stückzahl vgl. nochmals Anmerkung 36.

⁴¹ H, VB 899/24 b—25 b.

alters fünfzig Jahr, beede behauste Vicedomische Vnderthanen zu besagten Khierling, mit gehorsamben bitt, Sie sein Stämpfls Ehrlicher Geburth wegen, mit vleiß zu examinieren, vnd so dann Ihrer aussag nach, vnter meiner ferttigung Schrüftliche Vrkhundt zu-erthailen.

Hierauf ich nun vorernante beede zeugen examinieren, vnd alles vleiß befragen lassen, die haben an aydts statt, vnd jeder in abwesen des andern ausgesagt, vnd bekhendt, daß ihnen woll khundt vnd Wissent seye, waß gestalten sein Stämpfls Eltern, als weyland Georg Stämpfl mit seiner Ehewürthin Vrsula, beede seelig Anno sechzehnhundert vnd siben vnd dreyssig zu mehrgedachten Khierling öffentlich zu Kürchen vnd gassen gangen, vnd in der Pfarrkirchen alda, zu St. Petri vnd Pauli genannt, durch den damahlig bestellt gewesten Pfarrer herrn Vitum Merbrich Can: Reg: ordinis St. Augustini Clausterneoburgi Profeksi, Christlich Cathollischer ordnung nach, copuliert, vnd zusamben geben worden, vnd haben Sie der Copulation Zuegesehen. Darauf nun beede Eheleuth zu mehr bedeutten Khierling auf der Newmühl, fromb, Erbar, vnd redlich miteinander gehaust, vnd anno Sechzehnhundert vier vnd vierzig hernach ihne Leopold Stämpfl Ehrlich erzeugt.

Dessen zu wahrem Vrkhundt, habe ich von Ambts vnd Obrighaits wegen disen geburts brieff vnter meiner aigenen handt vnterschrüfft vnd anhangenden Insigl becrefftigen, vnd mehrgedachten Leopold Stämpfl erthailen wollen,

geben vnd beschehen in der Kaiserlichen Haupt- vnd residenz Statt Winn, den zwelfften May nach Christi Vnnsers Heylandts vnd Seligmachers Gnadenreiche geburth, Im aintausend Sechshundert vnd Sechzigsten Jahr.

Eine Durchsicht dieses und der übrigen vizedomischen Geburtsbriefe ergibt, daß diese Briefe im günstigsten Falle folgenden inneren Aufbau nach der formalen Seite hin zeigen:

I. Eingangsteil:

- 1) Name des Ausstellers
- 2) Titel des Ausstellers
- 3) Bekenn-Formel

II. Hauptteil:

- A) 1) Erschienen-Formel, Einschreiter, Vernehm-Formel
- 2) Grund des Ansuchens, Geburts- und Herkommen-Formel
- 3) Zeugenvorstellung und Bitt-Formel
- B) 4) Darstellung der Zeugeneinvernahme mit Eidesstatt-Formel, Bekenn-Formel usf.
- 5) Aussage der Zeugen über die Verlobung der Eltern
- 6) Aussage über die Trauung der Eltern
- 7) Aussage über die Freundschaftsbeziehungen der Zeugen zu den Eltern
- 8) Aussage über das eheliche Beisammenwohnen der Eltern
- 9) Aussage über die ehrliche Zeugung des Inhabers

- 10) Aussage über die Taufe des Inhabers und über die Taufpaten
- C) 11) Bekräftigungs-Formel
- 12) Erteil- oder Zustell-Formel (mit Leibeigenschafts-Formel)

III. Ausgangsteil:

- 1) Geben-Formel
- 2) Ausstellungsort
- 3) Ausstellungsdatum
- 4) Unterschrift und Siegel.

3. Wichtiger als die formale Seite muß in unserem Zusammenhange der Inhalt der Geburtsbriefe gewertet werden. Die Briefe enthalten — wieder im günstigsten Falle — die im folgenden Rahmenaufriß zusammengestellten rechtlichen und sachlichen Angaben. Die Anordnung der Angaben in diesem Rahmenaufriß ist auch für den Abdruck der Auszüge im nächsten Abschnitt maßgebend gewesen.

RAHMENAUFRISS

I. Inhaber:

Familien- und Vorname, Geburts- oder Taufzeit ⁴², Geburts- bzw. Taufort, Stand ⁴³, Beruf ⁴³, Wohnort ⁴³.

II. Eltern:

Familien- und Vorname des Vaters, Stand des Vaters ⁴⁴, Beruf des Vaters, Lebensvermerk ⁴³;

Familien- und Vorname der Mutter, Stand der Mutter ⁴⁴, Angaben über die Eltern der Mutter ⁴⁵, Lebensvermerk ⁴³;

Wohnort;

Trauungsort, Trauungszeit ⁴⁶;

Angaben über andere Kinder.

III. Zeugen:

Familien- und Vorname, Alter, Beruf, Wohnort, Freundschaft, Aussageort ⁴⁷.

IV. Urkundliche Zeugnisse.

V. Zweck der Ausstellung.

VI. Einschreiter ⁴⁸:

Verhältnis zum Inhaber, Familien- und Vorname, Beruf, Wohnort.

⁴² Die Jahreszahl in der Klammer ist aus den Zeitangaben für die Taufe oder für die Geburt einerseits und für den Ausstellungstag andererseits berechnet.

⁴³ Zur Zeit der Ausstellung des Geburtsbriefes.

⁴⁴ Zur Zeit der Trauung.

⁴⁵ Die Lebensvermerke bei den Eltern der Mutter beziehen sich, wenn nicht anders vermerkt, auf die Zeit der Ausstellung des Geburtsbriefes.

⁴⁶ Die Jahreszahl in der Klammer ist aus den Zeitangaben für die Trauung einerseits und für den Ausstellungstag andererseits errechnet.

⁴⁷ Persönlich = persönliche Aussage, schriftlich = schriftliche Attestation.

⁴⁸ Falls der Einschreiter und der Inhaber nicht ein und dieselbe Person sind.

VII. T a u f p a t e n :

Familien- und Vorname, Beruf, Wohnort.

VIII. A u s s t e l l e r : Name des Amtes, Amtssitz, Ausstellungstag.

IX. A u f b e w a h r u n g s a r c h i v - u n d - o r t
sowie allfällige Standortsbezeichnungen.

X. A n m e r k u n g e n .

Es wurde mehrfach betont, daß alle Angaben nur im günstigsten Falle in den einzelnen Geburtsbriefen zu finden sind. Neben die Regelfälle treten eben die Ausnahmefälle. Im übrigen darf auch nicht übersehen werden, daß im Laufe der Entwicklung immer mehr Angaben wegblichen, so die Angaben über die Großeltern mütterlicherseits, das Alter der Zeugen usf. Als Beleg hierfür sei der als G 19 bezeichnete jüngste und zugleich auch letzte abschriftlich erhaltene Geburtsbrief ⁴⁹ im vollen Wortlaut eingefügt:

*Geburths Brief**Den Johann Michael Wistermayer betreffend* ⁵⁰.

Ich Maximilian Emanuel Hilleprand von Prandau, der Römischen Kaiserlichen zu Hungarn und Böheim Königlichen Mayestät Hoff Cammer Rath N. Oe. Landes Vice Dom und Wasser Graf in Österreich unter der Enns. Bekenne hiemit öffentlich

das Vor mich erschinnen ist Rosalia Wistermayrin mit Nachbarin in Markt Pockflüss mit felix Anton Reyll Leinwadhandler daselbst und mir diemüttig zu vernehmen gegeben, wie das sie ihres Sohns namens Johann Michael Wistermayr, welcher sich im Marggrafthum Mähren befindet ehrlichen Geburth und redlichen Herkommens wegen ein glaubwürdige Vrkund Vonnöthen hätte, dero wegen wir zur zeigenschaft ein von denen ehrbahren Johann Adam Danzer und Hanns Wistermayer als bey Verehelichung deren georg Wistermayrischen Conleithen gewesten beyständen gefertigtes attestatum eingelegt

vermög welches verificiret wird das besagter Johann Michl Wistermayer Von seinen ältern georg Wistermayer und Rosalia dessen Ehewirthin zeit ihrer ehelichen beysamen Wohnung ehrlich erzeiget und erzogen, auch den 19. Augusti in 1730. Jahrs lauth des

⁴⁹ H, VB 902/188 ab.⁵⁰ Der Abschrift des Geburtsbriefes ist die Abschrift des folgenden Taufscheines vorangestellt:*Tauf Schein**Den Johann Michael Wistermayer Betreffend.*

Das der ehrengedachte Georg Wistermayer mit nachbar allhier mit seiner Ehewirthin Rosalia zeit wehrenden Ehestand den 19. August 1730 einen Sohn Namens Johann Michael ehelich erzeiget, und durch mich endes gefertigten in allhiesiger St. Jakobi Pfarr Kirchen getauft, durch den Michael Pruckner mit Nachbar Allhier und Barbara dessen Ehewirthin aus der Heyligen Tauff gehoben worden. Urkund dessen meine fertigung: Aktum Marckht Pockflüs den 28. July 1738.

*L. S. Joseph Managetha von Lerchenau
Lands fürstlicher Pfarrer alda.*

von den wohl Ehrwürdigen in Gott geistlichen Herrn Joseph Mangetha von Lerchenau Landes fürstlichen Pfarrer zu Pockflüs den 28. July 1738 Extradirten Taufschein den Christ Catholischen gebrauch nach getauffet, und Von den Ehrbaren Michael Pruckner mit nachbarn alda und Barbara dessen Ehewirthin aus der heyiligen Tauff gehoben und ihme die Nomina Johann Michl beygeleget worden.

zu mehrerer beglaubigung dessen habe ich diese geburths Vrkund der Supplicantin unter meiner fertigung und anhangenden Insigl zugestelet und

geben in Wienn den 18. Dezember 1747.

Nach dieser ersten allgemeinen Übersicht wird die inhaltliche Auswertung unserer Geburtsbriefe versucht werden.

4. Die erste Frage, nämlich, was beurkunden die Geburtsbriefe, klärt die Aufgabe dieser Briefe. Im ersten Abschnitt des Hauptteiles der vizedomischen Geburtsbriefe ist stets die Geburt- und Herkommen-Formel zu finden, die aussagt, daß der Inhaber, bzw. in dessen Vertretung der Einschreiter der *ehrlichen Geburt und redlichen herkhombens halber einer glaubwürdigen Vrkhundt vonnöthen hette*⁵¹. Bis 1700 wird mit einer einzigen Ausnahme⁵² an der vorgenannten Doppelbezeichnung in der Geburt- und Herkommen-Formel festgehalten. Nach 1700 wird im ersten Abschnitt des Hauptteiles ebenfalls die Doppelbezeichnung gebraucht, lediglich die Beifügungen zur Geburt oder zum Herkommen fehlen sowie die Stellung der Hauptworte wechselt in 6 von 37 Briefabschriften dieses Zeitabschnittes⁵³. Diese formalen Verschiedenheiten dürften wohl zu Lasten der Schreibflüchtigkeit gehen und sind vielleicht nur in den Abschriften enthalten. Im weiteren Verlauf der Briefe ist die Geburt- und Herkommen-Formel nur mehr in der verkürzten Form der *ehrlichen Geburt* zu finden.

5. Darüber hinaus enthalten die meisten Geburtsbriefe in der Zeit zwischen 1695 und 1721 eine weitere wichtige Aussage und zwar über die Freiheit des Inhabers von jeglicher Leibeigenschaft (*Leibeigenschaft-Formel*). Diese Formel wird bis auf eine Ausnahme⁵⁴ im letzten Abschnitt des Hauptteiles eingefügt und lautet *welcher (auch) keiner Leibaigenschafft unterworffen (ist)*⁵⁵; drei kleinere formale Abweichungen finden sich lediglich in den älteren

⁵¹ Vgl. oben den Abdruck von G 58 und G 19.

⁵² 1671 wird im Eingang von G 68 verkürzt lediglich die Beurkundung der *ehrlichen Geburt* verlangt (Schreibflüchtigkeit bei der Abschrift?).

⁵³ *seiner geburth und redlichen Herkommens* (G 9, 15, 26, 32); *seiner ehrlichen Geburt und Herkommen* (G 24); *redlichen Herkhomens und Geburt halber* (G 2).

⁵⁴ In G 69 (1698) wird die Leibeigenschaft-Formel im Mittelabschnitt des Hauptteiles bei der Aussage über die Abstammung und die Geburtszeit eingefügt.

⁵⁵ Zeitlich geordnet: G 12 a, 5, 69, 28, 26, 32, 1, 15, 11, 33, 18, 2, 34, 24, 3, 47, 38, 29, 39, 35.

Briefen⁵⁶. Vor 1695 fehlt die Leibeigenschaft-Formel. In den 6 Briefen zwischen 1695 und 1700 wird sie stets gebraucht; unter den 28 Briefen zwischen 1700 und 1721 sagen 16 Briefe (57%) Näheres über das Verhältnis der persönlichen Abhängigkeit des Inhabers zum Grundherrn aus. Über die Lücke zwischen 1722 und 1740 läßt sich keine Feststellung treffen; im fünften Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts fehlt die Leibeigenschaft-Formel wieder durchwegs.

6. Über des Inhabers deutschsprachige Abstammung, die Seuberlich⁵⁷ und ihm folgend Wentscher⁵⁸ in den von ihnen bearbeiteten Geburtsbriefen betont fanden, sagen die gegenständlichen vizedomischen Geburtsbriefe nichts aus.

7. Die Frage „Warum wurden Geburtsbriefe ausgestellt?“ leitet zur Untersuchung der *Ausstellungsgründe* über.

Wie schon in den einleitenden Bemerkungen ausgeführt wurde, stellte die Aufdingung im Handwerk einen der Gründe dar und zwar im Bereiche unseres Vizedomantes den häufigsten Grund. 7 von 70 Briefen zwischen 1660 und 1721⁵⁹ nennen diesen Grund ausdrücklich; so heißt es beispielsweise in G 58: ...*welchen Sie das müllner handtwerch lehren vnd izt khombenden fronleichnambstag aufdingen zulassen willens seyen*.... Wenn in der überwiegenden Anzahl der Briefe dieser Grund nicht besonders betont wurde, so geschah dies wohl deshalb, weil dieser Grund der übliche war. Schon die Berufsangaben (vgl. II/10) im Zusammenhalt mit den Altersangaben weisen in vielen Fällen auf diesen Ausstellungsgrund; das gänzliche oder wechselweise Fehlen dieser Angaben erschwert freilich die einheitliche Beurteilung. Überdies darf in diesem Zusammenhange nicht das Forschungsergebnis Seuberlichs⁶⁰) beeinflussen, dessen Material als durchschnittliches Alter des Inhabers am Ausstellungstage 13 bis 14 Jahre feststellen ließ. Ein Blick auf die nachstehende Altersjahrtafel zeigt, daß noch ein 28jähriger das Müllerhandwerk

ALTERSJAHRE DER INHABER AM AUSSTELLUNGSTAGE																											
Jahre	7	12	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	32	33	35	36				
1660																											
bis	1	2	—	2	3	5	—	2	3	3	5	3	—	1	1	2	1	—	—	—	—	1	1				
1699																											
1700																											
bis	—	1	2	1	1	3	—	1	—	2	2	—	2	2	2	—	2	1	1	2	1	1	—				
1721																											
1741																											
bis	—	—	1	—	1	1	1	2	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—				
1749																											
Summe	1	3	3	3	5	9	1	5	3	6	7	3	2	3	4	3	3	1	1	2	1	2	1				

⁵⁶ G 12 b (1695) und G 16 (1695): ...*Einiger leibaigenschaft nicht vnderworffen* (ist) ...; G 10 (1699): ... *auch Keiner Leibaigenschaft zuegethan* ist...

⁵⁷ Seuberlich, a. a. O., 155.

⁵⁸ Wentscher, a. a. O., 46.

⁵⁹ G 44 (1660), 58, 46, 12, 77, 71, 35 (1721); vgl. auch unten Anm. 63.

⁶⁰ Seuberlich, a. a. O., 156.

(G 44) lernt. Von 72 Inhabern, für die in unserem Material Altersangaben geboten sind oder errechnet werden können, stehen nur drei im Alter des von Seuberlich gefundenen Durchschnittsalters. Gegen die Tatsache, daß unser Material ein wesentlich höheres Durchschnittsalter für die Aufdingung angibt, spricht auch nicht die wohl als Ausnahmefall zu bewertende G 35, gemäß der ein Fischer ein *nunmehr auch in Lehr Jahren stehender Mühlner* wird. Es handelt sich fast durchwegs um Berufe, die in der bauerlichen Lebensgemeinschaft des Dorfes ausgeübt werden; im Dorfe aber kam in früherer Zeit der Nachwuchs durchschnittlich später zum Handwerk als in den Städten.

Neben der Aufdingung im Handwerk erforderte auch die Abwanderung und Niederlassung in einem anderen Orte die Ausstellung von Geburtsbriefen. G 57 besagt z. B. für das Jahr 1676, daß der 27-jährige Inhaber einen Geburtsbrief benötige, da *vmb willen Er sich anderwertig hin, Vnd zwar ins Reich, zu begeben: vnd daselbst zu verbleibenß willenß* sei. Wenn ferner die Mutter einen Geburtsbrief für den in Bockfließ geborenen 17-jährigen Wistermayer, der sich damals im Markgrafentum Mähren aufhielt, ausfertigen ließ, liegt wohl der gleiche Ausstellungsgrund vor (G 19). Ein ähnliches Beispiel dürfte auch G 67 bieten (Geburtsort: Murau-Stmk, Wohnort: Harras-NÖ). Ansonsten ergibt der nicht immer mögliche Vergleich von Geburts- und Wohnortsangaben für den Inhaber, daß der Nachweis des an sich seltenen Abwanderungsgrundes (vgl. auch II/16) schwieriger zu erbringen ist, als etwa der des Aufdingungsgrundes⁶¹.

Einen weiteren Grund bildete wohl die gleichzeitige Mehrfachausfertigung der Geburtsbriefe für Brüder (vgl. II/8). Denn für einen 7-Jährigen (G. 74) kann weder der Aufdingungs- noch unmittelbar der Abwanderungsgrund in Frage kommen. Dies trifft auch für 12-Jährige zu (G 68); andererseits enthalten die beiden Einzelausfertigungen für 12-Jährige (G 56 und 66) keine Angabe des Ausstellungsgrundes, noch lassen sie diesen erschließen.

8. 68 Geburtsbriefe wurden für je einen männlichen Inhaber ausgestellt; 11 Briefe wurden mehrfach ausgefertigt und zwar 8 Stück für 2 Brüder (G 5, 6, 11, 15, 39, 45, 63, 78), 2 Stück für 3 Brüder (G 68, 74) und ein Stück für 4 Brüder (G 59). Der Kanzlei-vermerk neben der Überschrift . . . *ist auch mutatis mutandis für Christian Feizinger ausgefertigt worden* (G 6; ähnlich auch in G 5) weist nach, daß die Ausfertigung für mehrere Brüder nicht in einem Briefe erfolgte, sondern daß für jeden der Brüder ein eigener Geburtsbrief geschrieben wurde. Daher sind für die erhaltenen 79 Abschriften⁶² 94 Urschriften ausgegeben worden. Erfolgte eine Mehr-

⁶¹ Vgl. in diesem Zusammenhang ein Hofreskript, Böhmen betreffend, vom 25. April 1752, das verfügt, daß die sich um das Bürgerrecht Anmel-denden Geburtsbriefe beizubringen hatten. In: Sammlung aller k. u. k. Verordnungen und Gesetze vom Jahr 1740—1780, die unter der Regierung des Kaiser Joseph des II. theils noch ganz bestehen, theils zum Theile abge-ändert sind . . . , 2. Auflage, Wien 1787, Bd. I, 357, Nr. 189.

⁶² Vgl. Anmerkung 36.

fachausfertigung nachträglich, so sind für den anderen Bruder außer dem Namen keine weiteren Daten zu finden (G 5 und 6); erfolgte die Mehrfachausfertigung gleichzeitig, so wurden die Daten für alle Brüder gleichmäßig in eine Abschrift aufgenommen, wenn nicht überhaupt mehrere Abschriften in die Vizedomamtsbücher eingetragen wurden (G 21 und 20). Der Grund für die Mehrfachausfertigung ist in der Vereinfachung des Ausstellungsverfahrens zu suchen; die Zeugen mußten nur einmal bemüht werden, der oftmals weite Weg zum Vizedomamt brauchte etwa für vier Söhne nur einmal zurückgelegt werden usf. Ob auch eine Verbilligung der Ausstellung dadurch erzielt wurde, läßt das vorliegende Material nicht erschließen, ist jedoch kaum anzunehmen⁶³.

9. An genealogisch auswertbarem Material für den Inhaber werden in den meisten Briefabschriften Hinweise auf die Geburts-, bzw. Taufzeit und den Geburts-, bzw. Taufort geboten.

Ob die Geburts- oder die Taufzeit in die Briefe aufgenommen wurde, ist zwar vielfach nicht zu klären, jedoch auch nicht belangvoll, da in der zur Frage stehenden Zeit vor allem in ländlichen Gegenden der Geburtstag mit dem Tauftag zusammenfiel. Der Idealfall, daß Jahr, Monat und Tag der Geburt in den Briefen angeführt sind, ist selten (22 Briefe)⁶⁴, auch die Angaben des Geburtsjahres allein finden sich nicht in allen übrigen, sondern nur in 16 Briefen. 16 Briefe sind es auch, die nur beiläufige Angaben über das Geburtsjahr enthalten. So heißt es beispielsweise *ungefähr 1695* (G 34, ähnlich 38); auch wird von der Trauung (*ein zwei Jahr hernach* G 44, ähnlich 22) oder vom Ausstellungstage (*vor 22 Jahren* G 63 u. a.; *vor ungefähr 32 Jahr* G 32 u. a.) ab das Jahr der Geburt angedeutet. Ähnlich ist in G 68 die Angabe *seines alters 19 Jahr* zu werten. Die Tatsache, daß trotz des Vorliegens von Taufattestationen entweder nur das Geburtsjahr angegeben ist (G 65, 67) oder überhaupt jeder Hinweis auf die Geburtszeit fehlt (G 24), läßt den Schluß zu, daß man bei Geburtsbriefen, die doch lediglich ehrliche Geburt und redliches Herkommen zu bezeugen hatten, der genaueren Geburtszeitangabe keinen besonderen Wert beigemessen hat. Daß dies besonders für die ältere Zeit galt, zeigt die Entwicklung. Bis 1699 fehlen in 12% der Briefab-

⁶³ Eine Verfügung Rudolfs II. vom 14. Januar 1591 bestimmt als *Taxe, daß von nun an / durch das gantze Land / von denen Instrumenten / so mit grössern Insigel auszufertigen gebräuchig / als da sein Testamenta Geburts-Lehen-Heyrath- und Verzichts-Brieff / ein Rheinischer Gulden / oder sechtzig Kreutzer . . . gereicht werden sollen* (Codex Austriaeus II, 398).

Eine Verordnung vom 5. Juni 1741, die für arme Kinder die unentgeltliche Ausstellung von Geburtsbriefen anlässlich der Aufdingung in ein Handwerk verfügt, spricht in diesem Zusammenhang von *Taxabnahme, Schreibgebühr und anderen immer ersinnlichen Zumuthung* (vgl. Sammlung aller k. u. k. Verordnungen . . . , a. a. O., Bd. I, 7, Nr. 6).

⁶⁴ Schreibflüchtigkeit verrät G 76, der trotz Vorliegens des Taufscheines mit dem richtigen Datum 3. Juni als Geburtstag irrtümlich den 30. Juni nennt.

schriften die Geburtszeitangaben; zwischen 1700 und 1721 sind es nur mehr 4% und zwischen 1741 und 1749 sind in jeder Abschrift bereits genaue Geburtsdaten enthalten.

In zwei Briefen (G 30 und 16) sind weder der Geburtsort noch der Taufort genannt. Ansonsten wird der Geburtsort stets, der Taufort nur dann angegeben, wenn die Pfarrkirche nicht im Geburtsort lag. Die Taufkirche allein ohne näheren Hinweis auf den Geburtsort nennt G 23.

10. *Berufsangaben* für den Inhaber fehlen in 28 Briefen (36%). Die restlichen 51 Briefe enthalten auch nur in 39 Fällen genauere Berufsangaben, da 12 Briefe lediglich die Untertänigkeit (VU, CU) feststellen⁶⁵. In wenigen Fällen ist auch das jeweilige berufliche Ausbildungsstadium (Lehrjunge, Geselle) betont. An vorwiegend ländlichen Berufen sind genannt: Bäckenjunge (G 30, 46), Bader (G 45), Bildhauergeselle (G 47), Fischer (G 4, 7, 11, 16, 32, 34, 38), Fleischhackergeselle (G 22), Gärtner (G 73, 75), Glaserlehrling (G 71), Goldschmied (G 69), Hutmacher (G 67), Kleinuhrmacher (G 61), Müllner (G 6, 10, 35, 40, 41, 42, 44, 50), Mühljunge (G 58), Müllnerlehrling (G 12), Schiffsmüllner (G 3, 13), Schmied (G 26), Schneider (G 45, 52), Schuhmacher (G 51, 64), Schusterlehrling (G 27, 77), Tischler (G 23), Weber (G 1) und Zimmergeselle (G 14).

11. In 12 Briefen finden sich auch Hinweise, daß der Inhaber zur Zeit der Ausstellung *ledig* war. Bis 1721 wurde diese *Standesbezeichnung* vereinzelt nur 6 mal aufgenommen; seit 1741 ist sie fast regelmäßig, selbst bei 14- oder 16-Jährigen (G 48, 52) angeführt.

12. Die Angaben über den *Wohnort* der Inhaber zur Zeit der Briefausstellung sind in den 58 älteren Briefen aufgenommen und fehlen bis 1721 nur 12mal; im fünften Jahrzehnt fehlen sie jedoch bis auf 2 Briefe in allen übrigen.

13. Auch für die *Eltern* der Inhaber enthalten die Geburtsbriefe interessante Daten.

Der Beruf des *Vaters* wird in 44 Briefen genannt. Weitere 9 Briefe verzeichnen lediglich das Untertänigkeitsverhältnis (CU, VU), wobei auch einmal eine fremde Grundherrschaft⁶⁶ erwähnt

⁶⁵ Vgl. auch die Doppelbezeichnungen in G 38: *CU und Fischer*, in G 47: *VU und Bildhauergeselle* und in G 73: *VU und Gärtner*.

⁶⁶ In den Geburtsbriefen des V werden bei den Berufsangaben für die Väter, Großväter, Zeugen usf. noch folgende 25 Grundherrschaften genannt: (Kloster) Augustinischer U (G 71); Breunerischer U (G 24); Deutschordens Un (G 3, 12, 13, 14, 18); (Kloster) Dorotheischer Grundrichter (G 61); Eggendorfscher U (G 1); Grundmannscher U (G 35); Hegenmüllerscher U (G 40); Herbersteinischer U (G 23); Hirschstettener U (G 33); Jesuiterische Un (G 3, 16, 20, 21); Klosterneuburgische (Chorherrn-) Un (G 24, 30, 41); (Graf) Kuefsteinische Un (G 17); Lilienfeldischer U (G 25); Maurbachischer U (G 42); Neudeggische Un (G 40); Passaurische Un (G 25, 41, 42, 55, 57); Poigerischer U (G 79); (Pfarre) Pottensteinscher Grunddienst (G 46); (Graf) Rueberischer U (G 45); (Kloster) St. Pöltenscher U (G 46); Schottischer U (G 39); (Kloster)

wird (G 71). 20 Briefe lassen ferner einen Vergleich zwischen dem Beruf des Vaters und dem des Inhabers zu; in zwölf Fällen bleiben die Söhne dem Beruf der Väter treu ⁶⁷.

Zwischen 1688 und 1721 wird in 35 von 44 Briefen, also fast regelmäßig, durch die Standesbezeichnung *ledig* oder *Wittiber* für die Zeit der Trauung vermerkt, ob der Inhaber der ersten oder der zweiten Ehe des Vaters entstammte. Vor 1688 lassen sich solche Standeshinweise nur in zwei (G 62 und 55) von 26 Briefen feststellen, bzw. erschließen, nach 1741 fehlen sie durchwegs.

In den älteren Briefen wird auch dem Umstande Bedeutung beigemessen, ob der Vater zur Zeit der Briefausstellung noch lebte oder schon verstorben war. Bis 1683 wird der Lebensvermerk stets, bis 1721 in der überwiegenden Anzahl der Geburtsbriefe aufgenommen; nach 1741 findet er sich nur mehr ausnahmsweise (G 49 und 61). Ebenfalls ausnahmsweise kann die Todeszeit der Väter in G 74 und 75 enger begrenzt werden.

14. Der Mädchenname der Mutter wird in den Briefen zwischen 1675 und 1721 mit drei Ausnahmen ⁶⁸ regelmäßig überliefert, wenn der Inhaber der ersten Ehe der Mutter entstammte. Wurde er in ihrer zweiten Ehe geboren, so geben die Abschriften an Stelle des Mädchennamens einheitlich nur den Wittibennamen ⁶⁹ an. Vor 1675 und nach 1741 wird mit einer Ausnahme (G 68) in Verbindung mit einem beigefügten *Ehewirtin* lediglich der Vorname der Mutter angeführt.

Die Vermerke, ob die Mutter zur Zeit der Geburtsbriefausstellung noch lebte, sind seltener als die gleichen Vermerke beim Vater aufgenommen worden; sie zeigen jedoch hinsichtlich der Häufigkeit ihres Vorkommens im großen und ganzen eine ähnliche Entwicklung wie bei den Vätern (vgl. II/13).

Mehr als die Hälfte der 70 Briefe vor 1721 bringt überdies noch Abstammungshinweise für den Inhaber durch Angaben über seine Großeltern mütterlicherseits. Vor- und Familienname des Großvaters, meist auch der Vorname der Großmutter, gelegentlich auch der Beruf des Großvaters, ferner Wohnort und Lebensvermerke für die Großeltern zur Zeit der Trauung der Mutter ⁷⁰ sind genannt.

Seitenstettischer U (G 40); Süßenbrunnische Un (G 3, 34); Thavonatische Un (G 4, 12, 15); Walsterischer U (G 40).

Es sei an dieser Stelle auf die einmal gebrauchte Bezeichnung *Vic* (edomische) *sogenannte Lacknerische Untertanen* (G 50) hingewiesen.

⁶⁷ G 58, 64, 73, 14, 32, 77, 11, 34, 3, 38, 35 und 27.

⁶⁸ Der Mädchenname fehlt in diesem Zeitraum in G 75, 74 und 71, die für das Wiener Stadt-, bzw. Vorstadtgebiet ausgestellt wurden; der Vorname wurde in G 29 bei überlieferten Wittibennamen übersehen.

⁶⁹ Vor 1675 in G 62; im Zeitraum 1675 bis 1721 in G 53, 25, 7, 31, 26, 9, 41, 11, 23, 38 und 29. In den späteren Briefen wird vereinzelt auch der Beruf und der Wohnort des ersten Mannes der Mutter aufgenommen.

⁷⁰ G 34 weist einen nach zwei Zeitpunkten orientierten Lebensvermerk für die Großmutter auf, wenn es dort heißt: ...*der damals* (Trauung der Mutter) *noch im Leben, jetzt* (Ausstellung) *verstorbenen Eva* ... G 12 nennt das Todesjahr und die Todesursache der Großeltern.

15. Bis in das beginnende 18. Jahrhundert werden in den Geburtsbriefen die Verlobung (das *Versprechen*), das *öffentlich zu Strassen und gassen* in die Kirche gehen und schließlich die *Copulation* der Eltern als wesentliche Voraussetzungen für die *ehrliche Geburt* des Inhabers angesehen. Darum wird auch bis 1721 in 67 von 70 Briefen der Kopulationsort⁷¹ der Eltern verzeichnet, der nur in wenigen Fällen nicht mit ihrem Wohnort übereinstimmt; so, wenn die Pfarrkirche nicht im Wohnort der Eltern lag (G 22, 32 u. a.) oder die Trauung im Wohnort der Großeltern mütterlicherseits stattfand (G 79).

Trauungszeitdaten werden bis 1721 in 65 Briefen⁷² mit mehr oder weniger großer Genauigkeit festgehalten. Jahr, Monat und Tag der Trauung finden sich nur in 7 Briefen⁷³, das Traungsjahr allein in 21 Briefen und möglichst genaue Angaben wie *vor 30 Jahr* noch in 6 Briefen. Die übrigen 31 Briefe beschränken sich auf beiläufige Hinweise wie *ungefähr vor . . . Jahr* oder *vor beyläufig . . . Jahr* oder *vor etlich und zwainzig Jahr* (G 62) oder *ungefähr im 1689sten Jahr* (G 3) u. a. Daß diese beiläufigen Hinweise mit Vorsicht aufzunehmen sind, zeigen einige mögliche Vergleiche, die Schätzfehler von zwei (G 26 : 25), fünf (G 34 : 35) und zwölf Jahren (G 17 : 16) erkennen lassen. Solche Schätzfehler sind verständlich, da der einschreitende⁷⁴ Stiefvater (G 25) oder der einschreitende Sohn (G 16) das genaue Traudatum nicht kennen mußten. Wissen doch selbst einschreitende Väter nicht genau, anzugeben, ob sie beispielsweise vor 23 oder 24 Jahren geheiratet haben (G 5 oder 59)!

Nach 1741 vermerken die Briefe, indem sie eine ähnliche Formel des beigefügten Taufscheines weiterführen, lediglich, daß die Eltern *zeit ihrer ehelichen beysamen Wohnung* den Inhaber *ehrlich erzeugt* haben (z. B. G 19). Trauort und Trauzeit werden nicht genannt.

30 Briefe zwischen 1660 und 1741 weisen mit der Formel *unter andern Kinder mehr* oder *neben andern Kindern mehr* auf den *Kinderreichtum* der damaligen Zeit hin; ob die einmal in G 7 gebrauchte Wendung *vor andern Kinder mehr* auf die Erstgeburt des Inhabers gedeutet werden kann, ist zweifelsfrei aus dem vorliegenden Material nicht zu klären.

16. Die in 75 Briefen gebotenen *Wohnortsbezeichnungen* für die Eltern⁷⁵ lassen im Zusammenhalt mit den übrigen Wohnorts-, bzw. Trauortsangaben für Eltern, Großeltern und Inhaber eine bei der Landbevölkerung verständliche *Seßhaftigkeit* erschließen (vgl. II/7 Abwanderungsgrund).

⁷¹ Trauungsort-Angaben fehlen in G 75, 77 und 71, die für das Wiener Stadt-, bzw. Vorstadtgebiet ausgestellt sind.

⁷² Trauzeithinweise fehlen in den für das Wiener Stadt-, bzw. Vorstadtgebiet ausgefertigten G 75, 77 und 71; ferner in G 42 (Langenlebern) und in G 27 (Drosendorf).

⁷³ G 45 (Heiratsbrief lag vor!), 17, 14, 21, 20, 39 (Trauprotokolls-extrakt lag vor!), 66.

⁷⁴ Vgl. II/17.

⁷⁵ Wohnortsbezeichnungen fehlen lediglich in G 75, 16, 6 und 23.

17. Die persönliche Anwesenheit des Inhabers ist bei der Geburtsbriefverhandlung nicht notwendig gewesen. So schreiten in G 19 die Mutter und der vermutliche (zukünftige?) Stiefvater beim Vizedomamt für den Inhaber ein, *welcher sich im Marggrafthum Mähren befindet*. In G 25 schreitet der Stiefvater *wegen seines abwesigen Stieff Sohn* ein. Ähnlich sind auch folgende Vermerke zu deuten: *vor mich erschienen ist der ersambe Jungegesell Simon Lattinger durch Stiefvater Georg Dedlbach* (G 48) und *daß vor mir erschienen ist und mir schriftlichen zu vernehmen gegeben* (G 76). Im letzteren Falle brachte wohl der Zeuge den Ausstellungsantrag mit.

Insgesamt sind in 30 Briefen die Inhaber und Einschreiter verschiedene Personen. 18 Briefe nennen den Vater als Einschreiter; G 68 nennt die Eltern, G 19 die Mutter sowie den vermutlichen Ziehvater und G 52 den 16-jährigen Inhaber sowie den vermutlichen Lehrherrn. Bringen schon G 19 und 52 auswertbare Angaben für einen neuen Personenkreis, so bieten etwa Berufs- und manchmal auch Wohnortsangaben G 21, 20, 25 und 48 für den jeweiligen Ziehvater, G 58 und 72 für je zwei Vormunde, G 44 für den Vetter und G 53 für den Schwager. In G 76 dürften, wie schon erwähnt, Einschreiter und Zeuge personengleich sein.

Die Voraussetzungen für das persönliche Erscheinen des Inhabers und für das vertretungsweise Einschreiten sind aus dem vorliegenden Material nicht eindeutig zu klären, zumal auch keine diesbezügliche Entwicklung im Laufe der Zeit zu erkennen ist. Beiläufig sei nur festgestellt, daß 14- und 15-Jährige, falls ihre Väter verstorben sind, persönlich zur Geburtsbriefverhandlung erscheinen und zwar allein (G 67 und 71) oder nur von Zeugen begleitet (G 9). Andererseits schreiten Väter für 25- und 28-Jährige ein, die nicht zu weit von Wien entfernt wohnten und daher persönlich zum Vizedomamt hätten kommen können (G 29 und 33).

18. Die wichtigsten Personen bei der Geburtsbriefverhandlung waren die Zeugen, deren persönliche Anwesenheit⁷⁶ in der Regel erforderlich war. Hatten sie doch *an aydts statt* zu bekennen, bzw. einhellig auszusagen⁷⁷, jeder in Abwesenheit des andern, daß die Eltern des Inhabers ordnungsgemäß geheiratet haben und die Mutter während des ehelichen Miteinanderhausens den oder die Inhaber geboren hat. Ausnahmsweise konnte, wenn die Zeugen wegen des hohen Alters, wegen der damit zusammenhängenden Gebrechlichkeit und wegen der Wegweite (G 42, 40) oder aus anderen Gründen am persönlichen Erscheinen gehindert waren, die Zeugenaussagen vor oder von dem örtlich zuständigen Markt- oder Ortsrichter zu Papier gebracht und von den Zeugen gefertigt werden (G 40). Ein solches *Instrument*

⁷⁶ G 27: ... *in Mangel der sonst gewöhnlichen persönlichen Zeugen*. Ähnlich auch in den übrigen in Anmerkung 79 genannten Briefen.

⁷⁷ Bis 1710 wird die eidesstattliche (z. B. G 44: *an aydts statt... ausgesagt und bekhend*), nach 1710 überwiegend die einstimmige Aussage der Zeugen (z. B. G 13: *Einstimmig ausgesagt und Bekhennet*) formelhaft festgehalten.

hatte bei der Verhandlung gleiche Rechtswirkung wie die persönliche Aussage. In unserem Material können 8 solcher „Verhinderungsfälle“⁷⁸ gezählt werden, wobei in G 50 und 48 je ein Zeuge persönlich und je einer schriftlich aussagt.

Es konnte aber auch der Umstand eintreten, daß *nit allein . . . ihre* (= der Inhaber) *Eltern, sondern auch alle diejenigen, welche um dero Leben und Wandel und ihrer beider* (= der Inhaber) *Geburt Wissenschaft hatten, nunmehr alle mit Tod abgegangen waren, daher keine Zeugen, wie sonst gebräuchlich* vorgestellt werden konnten (G 45, ähnlich 75). In solchen „Mangelfällen“ mußte die Beweiskraft verschiedener Urkunden (vgl. II/22) die persönliche Zeugenaussage ausnahmsweise ersetzen und zwar bis 1721 in 10 Briefen⁷⁹.

19. Gewöhnlich sind 2 Zeugen genannt; gelegentlich scheinen auch 3 Zeugen (G 14, 8, 40 und 77) oder nach 1741 nur ein Zeuge (G 76, 51 und 52) auf.

20. Der Kreis aus dem die Zeugen gebeten wurden, umschließt nicht, wie zu erwarten wäre, in erster Linie Verwandte; nur einmal ist der Zeuge ein Onkel (G 65). Die meisten Zeugen gehörten vielmehr der sogenannten „Freundschaft“ an; so standen sie einmal mit der Hochzeit der Eltern in mehr oder minder unmittelbarer Verbindung, sei es als Beistände (Trauzeugen), sei es als Hochzeitsgäste, die entweder in älterer Zeit dem *hochzeitlichem actui* beige-wohnt, bzw. der *Copulation* zugesehen oder in späterer Zeit an dem *Ehrenmal* (Hochzeitsmahl) teilgenommen hatten. Selbst ein Hausbesitzer, in dessen Haus die Hochzeit der Eltern stattfand, tritt als Zeuge auf (G 65). Ein anderer Zeugenkreis umfaßte die Taufpaten, auch den Vetter (G 64) oder den Stiefsohn (G 73) des Taufpaten. Weiters treten als Zeugen Einwohner (Nachbarn, Mitnachbarn) auf, die im Wohnort der Eltern geboren und erzogen wurden und daher die örtlichen Familienverhältnisse kannten (z. B. G 10 und 4). Schließlich legen Arbeitskameraden, etwa ein Mitbediensteter (G 4) oder bedienstete Hausleute (G 38) Zeugenschaft ab.

21. Der Genealoge wertet die Berufs- und Wohnortsangaben⁸⁰ für die Zeugen aus und begrüßt die mit wenigen Ausnahmen gebotenen Altersangaben⁸¹. Wenn die Altersangaben für ein und denselben Zeugen im Laufe der Zeit einige Male auch Geburtszeitspannen von 1, 2, 3 und 4 Jahren errechnen lassen, so kann das richtige Geburtsjahr auch in registerlosen Taufmatriken der Dörfer ohne erhebliche Schwierigkeit gefunden werden. Anders verhält es sich bei einer allerdings nur einmal nachweisbaren Geburtsjahrs-spanne von 9 Jahren (Salzberger, G 8 : 5). Immerhin bieten die Angaben für die Zeugen in Geburtsbriefen dem Forscher vielerlei wert-

⁷⁸ G 42, 40, 77, 24, 50, 48, 61 und 19.

⁷⁹ G 45, 67, 75, 46, 1, 47, 39, 78, 71 und 27.

⁸⁰ Berufsangaben fehlen für alle oder nur für einen Zeugen in acht Briefen (G 73, 28, 10, 5, 26, 29, 66 und 19), die Wohnortsangaben lediglich in drei Briefen (G 40, 77 und 19).

⁸¹ Altersangaben wurden vor 1721 nur in G 16, 43, 77, 2 und 24, nach 1741 in alle Briefe nicht aufgenommen.

volle Hinweise, von denen nur noch jene genannt werden sollen, die die Begrenzung der Sterbezeit ermöglichen.

22. Es wurde bereits erwähnt (vgl. II/18), daß im „Mangelfalle“ oder im „Verhinderungsfalle“ an Stelle der persönlichen Zeugenaussage die Beweiskraft der Urkunde allein treten konnte. Aber auch bei persönlicher Anwesenheit aller genannten Zeugen berufen sich 25 Geburtsbriefe auf Urkunden oder, wie die Briefe sagen, auf *Instrumenta* (G 45, 24 usw.). In 43 Briefen erscheinen nur 56 Urkunden genannt und zwar in 31 Briefen je eine, in 11 Briefen je zwei (G 42, 45, 67, 46, 26, 1, 24, 50, 48, 61 und 19) und in einem 3 Stück (G 27). Mehrere Urkunden sind nur in einzelnen „Mangel-“ oder „Verhinderungsfällen“ herangezogen worden, wenn G 26 als besonders gelagerter Ausnahmefall angesehen wird.

Das meist vertretene *Instrumentum* ist der 35 mal angeführte Taufschein des Inhabers⁸², auch *Taufattestation*, *Taufbuchextrakt*, *Taufprotokollsextrakt*, *Taufurkunde* oder *Taufzettel* genannt. Zwischen 1741 und 1749 ist jeder Geburtsbriefabschrift auch eine Taufscheinabschrift voran-, bzw. nachgestellt. Wenn der Taufschein die *ehrlliche* (= eheliche) Geburt⁸³ aus Kirchenbüchern bezeugt, so bekräftigen die 8 gutsherrschaftlichen Heiratsbriefe, bzw. -kontrakte (G 42, 59, 45, 46, 10, 5, 26 und 1) sowie die beiden kirchenbücherlichen Beurkundungen (*Kopulationsprotokoll-Extrakt* G 47, *Trauprotokollsextrakt* G 39) das eheliche Miteinanderhausen der Eltern, zu meist im Zusammenhalt mit dem Taufschein. Hinsichtlich der 8 *Attestationen* der Zeugen über die ehrliche Geburt des Inhabers und die Kopulation der Eltern ist aus den Abschriften (G 42, 40, 77, 24, 50, 48, 61 und 19) in den meisten Fällen nicht zu erschließen, ob bei mehreren Zeugen jeder eine eigene Attestation unterfertigte oder mehrere Zeugenaussagen in einer Attestation vereinigt waren, wie es G 24 wahrscheinlich macht; im ersteren Falle würde sich die oben erwähnte Zahl der Urkunden um 9 auf 65 erhöhen. Die in G 67 erwähnte *attestation* der Stadt Murau könnte ein Geburtsbrief gewesen sein und die des Priors im gleichen Briefe auf die Taufe des Inhabers Bezug gehabt haben. Der Inhalt der Attestationen in G 78 ist unbekannt. Schließlich sei noch der Lehrbrief genannt, der in G 27 die ehrliche Geburt und das redliche Herkommen für den Vater des Inhabers bezeugt haben dürfte.

Während bis 1699 nur 45% der Briefe urkundliches, also schriftliches Zeugnis erwähnen, sind es zwischen 1700 und 1721 schon 54% und zwischen 1741 und 1749 sogar 100%. Neben der persönlichen Zeugenschaft, an der festgehalten wird, gewinnt im Laufe der Zeit also die Urkunde und innerhalb der Urkunden der kirchenbücherliche Auszug, vor allem der Taufschein, immer mehr an Bedeutung.

⁸² In G 27 wird neben dem Taufschein des Inhabers auch eine briefliche Taufurkunde für den Vater vorgewiesen.

⁸³ G 29 würde mit einer zwei Jahre vor der Verhehlung (1697) gelegenen Geburt des Inhabers (1695), falls nicht ein Schreibfehler vorliegt, allein einen Ausnahmefall bilden.

23. Den letzten Personenkreis, für den aus unseren Geburtsbriefen familienkundliche Daten erarbeitet werden können, bilden die *Taufpaten*. Sie werden in den Briefen bis 1682 meistens, ab 1682 regelmäßig genannt. Sind es in den älteren Briefen für gewöhnlich Einzelpersonen, die die Inhaber aus der Taufe hoben, so überwiegen nach 1687 die Ehepaare. Frauen, die diesen Freundschaftsdienst ohne Ehemann in jener Zeit gewöhnlich nur bei Mädchen besorgten, sind lediglich in G 41 und 51 genannt, in letzterem mit einem Mann zusammen.

Neben den Namen des Taufpaten und den Vornamen seiner *Ehewirtin* (auch: *Eheweibes*, *Hausfrau* [G 78] und *Ehefrau* [G 61]) ist der Beruf und der Wohnort des Paten fast immer festgehalten. Falls der Taufpate zugleich Zeuge⁸⁴ war, sind für ihn zumeist auch Altersangaben aufgenommen. In 7 Briefen⁸⁵ finden sich überdies noch Lebensvermerke für den Paten und seine Ehewirtin zur Zeit der Geburtsbriefverhandlung.

* * *

Die formale und inhaltliche Übersicht in den vorhergehenden Unterabschnitten ermöglichte dem Geschichtsforscher einmal einen guten Einblick in die Geburtsbriefverhandlung, ferner in die Gründe, die zur Ausstellung der Briefe führten, und schließlich in die innere Entwicklung der Briefe. Letztere zeigt als wesentliche Entwicklungslinien auf, daß die Briefe im Laufe der Zeit immer weniger Daten, diese aber vollständiger bieten und daß das schriftliche Zeugnis der Urkunden neben der persönlichen Zeugenaussage eine wachsende Bedeutung gewinnt.

Andererseits haben auch die Genealogen mit Gewinn die kritische Durchsicht unserer Briefe verfolgt und hiebei neben reichem Material vor allem den Rahmen gefunden, innerhalb dessen aus den vizedomischen Briefabschriften familiengeschichtlich auswertbare Daten gefunden werden können und daher auch nur gesucht werden dürfen.

Endlich hat die kritische Übersicht den Gewinn einer bereits zu Beginn dieses Abschnittes geforderten herrschaftswesen Untersuchung der Geburtsbriefe praktisch nachgewiesen.

III.

Den Auszügen aus den Geburtsbriefen werden einige Bemerkungen über die im Abdruck vorgenommene Reihung der Auszüge vorangestellt. Daß die Reihenfolge zur Erschließung der Geburtsbriefe beitragen muß, bedarf keiner weiteren Begründung.

Der Geschichtsforscher erwartet im besonderen, daß die Geburtsbriefe nach Ausstellungszeit, Ausstellungsherrschaft und Wanderungsgebieten erschlossen werden. Hinsichtlich der Ausstellungszeit gibt die im vorhergehenden Abschnitt aufgestellte Zeittafel (vgl. II/1) bereits die entsprechenden Unterlagen; eine gesonderte Er-

⁸⁴ In 11 Briefen: G 55, 63, 56, 28, 5, 77, 6, 13, 2, 23 und 48.

⁸⁵ G 17, 8, 69, 26, 32, 18 und 39.

schließung nach Ausstellungsherrschaften ist nicht notwendig, da sämtliche Briefe vom Vizedomamt ausgestellt sind; im übrigen sei auf die in Anmerkung 66 gebotene Übersicht für die in den Geburtsbriefen sonst genannten Herrschaften verwiesen. Über den Wanderungsbereich aber gibt ebenfalls der vorhergehende Abschnitt (vgl. II/7 und 16) Auskunft.

Dem Genealogen hingegen kommt es in erster Linie darauf an, die Familiennamen oder die Geburts-, bzw. die Wohnorte rasch zu finden. Ein nach Namen geordneter Abdruck könnte lediglich die Namen der Geburtsbriefinhaber zum Ordnungsgrundsatz erheben, nicht aber die Mädchen-, bzw. Wittibennamen der Mütter, die Familiennamen der Zeugen und der übrigen in den Briefen genannten Personen erschließen. Aus diesem Grunde wurden die Namen in der gesonderten Übersicht des Abschnittes IV bearbeitet. Verbleibt somit die Anordnung des Abdruckes nach den Geburtsorten der Briefinhaber, wobei im Falle der Verschiedenheit von Geburts-, bzw. Wohnorten Verweise weiterhelfen.

In dieser Sicht ergibt sich die Anordnung des Abdruckes nach den Obergruppen „Niederösterreich“, „Steiermark“ und „Wien“ von selbst. Das reiche niederösterreichische Material wurde ferner nach der zur Zeit der Ausstellung der Geburtsbriefe geltenden Vierteilenteilung gereiht. Innerhalb der Viertel wurden die Auszüge nach Orten alphabetisch geordnet, wobei die derzeit geltende amtliche Schreibung der Ortsnamen⁸⁶ maßgebend war. Es ist klar, daß dies einen Mittelweg zwischen den wissenschaftlichen Forderungen der Geschichtsforschung und den praktischen Bedürfnissen der Genealogie bedeutet; der Abschnitt III aber soll ebenso wie der Abschnitt IV in erster Linie der Genealogie dienen. Im übrigen wurde von den Neu- auf die Altformen der Ortsnamen in den Auszügen gesondert verwiesen, sofern nicht lediglich Verschiedenheiten der Rechtschreibung vorlagen. Den Ortsüberschriften wurden in Klammer das Land, der Bezirk und im Notwendigkeitsfalle auch die Gemeinde beigefügt, in denen der betreffende Ort heute liegt. Innerhalb der einzelnen Orte wurden die Auszüge alphabetisch nach den Namen der Inhaber gereiht, da die allenfalls eine neue Übersicht vermittelnde Anordnung nach Geburtszeiten infolge der diesbezüglichen mangelhaften Angaben in manchen Geburtsbriefen nicht möglich war.

In den einzelnen Auszügen selbst, für deren Abdruck der im Abschnitt II/3 behandelte Rahmenaufriß maßgebend ist, sind die Familiennamen in der Schreibung der vizedomischen Bücher angeführt. Für die keineswegs einheitliche Schreibweise der Familiennamen gibt die Einleitung zum Abschnitt IV einige Anhaltspunkte. Schließlich sei auch noch auf die der Anmerkung 1 vorangestellten Abkürzungen verwiesen.

⁸⁶ Vgl. das Ortsverzeichnis in: Österreichischer Amtskalender für das Jahr 1962. Wien 1962. Jg. XXX, 681 ff.

Niederösterreich
Viertel ober dem Manhartsberg
Schlader
 (NÖ, Waidhofen an der Thaya)

- 1 I. Stidl Thomas, 19. Dezember 1671, Schlader, Pfarrkirche Puch, —, Weber, —.
 II. Stidl Hans, ledig, —, —; Schopf Ursula, ledig, Tochter des Andreas Schopf und der Barbara, —; (Schlader); Puch, (1644); —.
 III. *in Ermanglung der sonst erforderlichen Gezeug.*
 IV. Original-Heiratskontrakt der Eltern vom 19. November 1644, Taufbuchattestation vom 2. Dezember 1702.
 VII. Schopf Martin, Eggendorfscher U, —.
 VIII. V, 4. Juni 1703. IX. H, VB 900/469 ab.
 X. Zu II: Traujahr erschlossen aus dem Ausstellungsdatum des Heiratskontraktes.

Viertel unter dem Manhartsberg
Aspern an der Donau
 (W/22)

- 2 I. Artner Sebastian, —, Aspern, —, —, Aspern.
 II. Arthner Paul, ledig, CU, lebt noch; Hager Catharina, —, Tochter des verstorbenen Georg Hager und der verstorbenen Helena, —; Aspern; Aspern, *vor ungefähr 27 Jahr* (1689); *unter andern mehr Kindern.*
 III. Perghoffer Christian, —, C-Richter, Aspern, Hochzeitsgast, persönlich; Ränckhel Leopold, —, Geschworener, Aspern, Beistand und Taufpate, persönlich.
 IV. Taufattestation vom 16. August 1715.
 VI. Der Vater.
 VII. Ränckhel Leopold (siehe III).
 VIII. V, 5. Oktober 1716. IX. H, VB 901/195 a 196 a.
- 3 I. Dorffmühlner Johann, 30. Jänner 1690, Aspern, —, Schiffsmüllner, Aspern.
 II. Dorffmühlner Johann, ledig, Schiffsmüllnermeister, lebt noch; Mang Maria, —, Tochter des verstorbenen Süßenbrunnischen U Michael Mang zu Wagram (jetzt: Deutsch-Wagram) und der verstorbenen Maria, verstorben; Aspern; Aspern, *ungefähr im 1689sten Jahr; unter andern mehr Kindern.*
 III. Perghoffer Christian, im 54. Jahr, C-Richter, Aspern, —, persönlich; Gassingier Gotthart, im 57. Jahr, Deutschordens U und Schiffsmüllnermeister, Aspern, Hochzeitsgast, persönlich.
 IV. Taufschein vom 14. Dezember 1718.
 VII. Schober Martin, Jesuiterischer U, Aspern, und Ehewirtin Martha.
 VIII. V, 23. Dezember 1718. IX. H, VB 901/242 a 243 a

- 4 I. Egger Johann, —, Aspern, —, Fischer, Stadlau.
 II. Egger Pankraz, ledig, —, —; Höllinger Margaretha, —, Tochter des verstorbenen Thomas Höllinger und der verstorbenen Maria, —; Aspern; Aspern, *vor beiläufig 51 Jahren* (1653); —.
 III. Nißl Hans, 76 Jahre, CU, Aspern, Bediensteter, persönlich; Laimb Kaspar, 62 Jahre, Thavonatischer U, Stadlau, Nachbar, persönlich.
 VII. Schmelzer Georg, gewester Mitnachbar, Aspern, und Ehewirtin Barbara.
 VIII. V, 26. September 1704. IX. H, VB 900/586 ab.
- 5 I. Feizinger Hans Paul, 1676, Aspern, —, —, Stadlau; Feizinger Johann, —, —, —, —.
 II. Feizinger Abraham, Wittiber, Mitnachbar, Aspern, lebt noch; Pindter Maria, ledig, Tochter des verstorbenen Egidius Pindter von Stadlau und der verstorbenen Elisabeth, —; Aspern; Kagrau, *vor ungefähr 23 Jahr* (1676); —.
 III. Salzberger Michael, 79 Jahre, —, Aspern, —, persönlich; Hueber Johann, 75 Jahre, —, Aspern, Taufpate, persönlich.
 IV. Heiratsbrief vom 11. Juni 1675.
 VI. Der Vater.
 VII. Hueber Johann (siehe III) und Ehewirtin Barbara.
 VIII. V, 2. Mai 1699. IX. H, VB 900/426 b 427 a.
 X. Zu I: Kanzleivermerk neben der Überschrift *ist auch auf den Johann Feizinger ausgefertigt worden*. — Zu II: vergleiche die Zeitangabe für die Trauung mit dem unter IV angegebenen Heiratsbriefdatum.
- 6 I. Feyzinger Leopold, *vor beyläufig 16 Jahren* (1691), Aspern, —, Müllner, —; Feizinger Christian, —, —, —, —.
 II. Feizinger Abraham, Wittiber, —, verstorben; Pinder Maria, ledig, —, verstorben; —; Kagrau, *vor ungefähr 35 Jahren* (1672); *unter andern Kinder mehr*.
 III. Ränckhl Leopold, 56 Jahre, Geschworener und Schiffsmüllner, Aspern, Taufpate des Leopold F., persönlich; Perghoffer Christian, 46 Jahre, Geschworener und Schiffsmüllner, Aspern, Nachbar, persönlich.
 VII. Ränckhl Leopold (siehe III).
 VIII. V, 24. Dezember 1707. IX. H, VB 901/101 b 102 b.
 X. Zu I: Neben der Überschrift: *ist auch mutatis mutandis für Christian Feizinger ausgefertigt worden*.
- 7 I. Freyhambler Simon, *vor 35 Jahren* (1655), Aspern, —, Fischer, Aspern.
 II. Freyhambler Simon, Wittiber, —, verstorben;

- Ursula, Wittib nach dem CU Jobst H o f e r von Aspern, —, verstorben; Aspern; Aspern, *vor ungefähr 40 Jahr* (1650); *vor andern Kinder mehr*.
- III. T r a i ß l ä m b l Egidius, 65 Jahre, CU, Aspern, Beistand, persönlich; N i ß l Hans, 59 Jahre, CU, Aspern, —, persönlich.
- VII. S u n Matthias, —, Aspern, und Ehewirtin Susanna.
- VIII. V, 23. November 1690. IX. H, VB 900/284 ab.
- I. H a n n Hans, —, Aspern, —, —, —.
- II. H a n n Wilhelm, ledig, —, —; H o l z e r Maria, ledig, —, —; Aspern; Aspern, *vor ungefähr 43 Jahren* (1645); —.
- III. T r a i ß l ä m p e l Egidius, 63 Jahre, —, Aspern, —, persönlich; H u e b e r Hans, 63 Jahre, —, Aspern, —, persönlich; S a l z b e r g e r Michael, 59 Jahre, —, Aspern, —, persönlich.
- VII. S c h o c k h Hans, —, —, und Ehewirtin Anna, beide verstorben.
- VIII. V, 9. September 1688. IX, H, VB 900/257 ab.
- 9 I. H a a n Stephan, 7. Jänner 1688, Aspern, ledig, —, Aspern.
- II. H a a n Stephan, ledig, Fischerknecht, verstorben; Maria, Wittib nach dem CU Thomas K o l b von Aspern, —, —; Aspern; Aspern, *vor ungefähr 15 Jahren* (1687); —.
- III. N i ß l Johann, bei 70 Jahren, CU, Aspern, —, persönlich; P a c h e r Johann, im 50. Jahr, CU und Richter, Aspern, —, persönlich.
- IV. Taufbuchextrakt.
- VII. S c h ü t z e n h o f e r Stephan, ... geschworner, Aspern, und Ehewirtin Anna Maria.
- VIII. V, 30. Dezember 1702. IX. H, VB 900/462 b 463 b.
- 10 I. H a g e r Matthias, *vor beiläufig 19 Jahr* (1680), Aspern, —, Müllner, Aspern.
- II. H a g e r Georg, Wittiber, Mitnachbar, —; H a p e r g e r Rosina, ledig, Tochter des verstorbenen Hauers Michael H a p e r g e r in der Fuhrmannsgasse nächst Wien und der verstorbenen Katharina, —; Aspern; Aspern, *vor ungefähr 22 Jahren* (1677); *unter andern Kinder*.
- III. T e u f f l Hans, 55 Jahre, —, Aspern, Hochzeitgast, persönlich; R e i n c k h e l Leopold, 48 Jahre, —, Aspern, Nachbar, persönlich.
- IV. Heiratsbrief vom 14. Juni 1676.
- VII. L e i d t Johann Georg, kais. Forstmeister, *anizo* Wolkersdorf, und Ehewirtin Eva.
- VIII. V, 2. Mai 1699. IX. H, VB 900/437 b 438 a.
- 11 I. L e i c h t l Johann, 1686, Aspern, —, Fischer, Stadlau; L e i c h t l Lorenz, 1688, Aspern, —, Fischer, Stadlau.

- II. Leichtl Lorenz, Wittiber, Mitnachbar und Fischer, —;
..... Anna, Wittib nach Georg Wintter zu Orth, —;
Aspern; Aspern, 1684; *unter andern Kinder mehr*.
- III. Rheinthaller Mathias, 66 Jahre, CU, Aspern, —, persönlich; Schützenhoffer Stephan, 50 Jahre, CU, Aspern, —, persönlich.
- VII. Für beide: Mell Hans, CU, Aspern, und Ehewirtin Maria.
- VIII. V, 2. Jänner 1712. IX. H, VB 901/114 a 115 a.
- 12 I. Mehl (Mell) Simon, 6. März 1670, Aspern, —, Müllnerlehrjunge, Aspern.
- II. Mehl (Mell) Johann, ledig, CU, lebt noch; Hakher Maria, ledig, Tochter des Inwohners Georg Hacker (Hacker) zu Aspern und der Anna, *welche beede im anno 1683sten Erbfeindts Einfahl verloren gangen*, lebt noch; Aspern; Aspern, *vor ungefähr 26 Jahren* (1669); *unter andern Kindern mehr*.
- III. Lamb Kaspar, 53 Jahre, Thavonatischer U, Aspern, —, persönlich; Hendlmayer Jakob, 50 Jahre, Deutschordens U, Aspern, —, persönlich.
- IV. Taufschein.
- V. Aufdingung im Müllnerhandwerk (fehlt in der zweiten Abschrift).
- VI. Der Vater.
- VII. Freyhhammer Simon, Donaufischer (CU), Aspern, und Ehewirtin Ursula.
- VIII. V, 17. Dezember 1695 (28. November 1695).
- IX. H, VB 900/313 b 314 a (900/410 ab).
- X. Die Angaben in der Klammer beziehen sich auf eine zweite Abschrift (G 12 a), die, obgleich jüngeren Ausstellungsdatums, rund 97 Folien später eingetragen ist. Siehe hiezu auch oben Anmerkung 36.
- 13 I. Pöckh Johann Adam, *vor 22 Jahren* (1689), Aspern, —, Schiffsmüllner, Aspern.
- II. Pöckh Hans, ledig, Fleischhacker, lebt noch; Dorffmühlerin Helena, ledig, —, —; Aspern; Aspern, *vor ungefähr 33 Jahren* (1678); *unter andern mehr Kindern*.
- III. Hoffmann Christoph, im 64. Jahr, VU und Gemein schmied, Aspern, —, persönlich; Toiffl Hans, im 67. Jahr, Deutschordens U und Bindermeister, Aspern, Taufpate, persönlich.
- VII. Toiffl Hans (siehe III) und Ehewirtin Anna Maria Franziska.
- VIII. V, 18. Mai 1711. IX. H, VB 901/107 ab.
- 14 I. Stadler Georg, —, Aspern, —, Zimmergeselle, Aspern.
- II. Stadler Andreas, —, Zimmermann, Aspern, verstorben; Griebhueber Rosina, —, Tochter des verstorbenen CU

und Zimmermanns Stephan Griebhueber zu Aspern und der verstorbenen Anna, lebt noch; Aspern; Aspern, 2. Februar 1653; *neben mehr andern Kindern*.

- III. Dorffmüllner Hans, 53 Jahre, CU, Aspern, —, persönlich; Hacher Georg, 60 Jahre, CU, Aspern, —, persönlich; Edter Philipp, 62 Jahre, Deutschordens U, Aspern, —, persönlich.

VIII. V, 9. Juli 1682.

IX. H, VB 900/84 b 85 a.

- 15 I. Tänzl Matthias, 1690, Aspern, —, VU, Aspern; Tänzl Jakob, 1692, Aspern, —, VU, Aspern.

- II. Tänzl Lorenz, ledig, —, —; Witter Barbara, —, Tochter des Thavonatischen U Georg Witter zu Mühlleiten und der Sophia, —; Aspern; Aspern, 1678; *unter andern Kindern mehr*.

- III. Perghoffer Christian, 47 Jahre, Richter, Aspern, —, persönlich; Dreckher Gregor, 67 Jahre, Mitnachbar, Aspern, —, persönlich.

- VII. Für beide: Langer Adam, CU, Aspern, und Ehewirtin Gertraud.

VIII. V, 5. Dezember 1711.

IX. H, VB 901/112 ab.

- 16 I. Traißlämpl Andreas, *vor ungefähr 22 Jahren* (1673), —, —, Fischer, Stadlau.

- II. Traißlämpel Egidius, ledig, CU, —; Gräzer Eva, ledig, Tochter des verstorbenen Jakob Gräzer zu Aspern und der Barbara, —; —; Aspern, *vor ungefähr 30 Jahren* (1665); *unter andern Kinder mehr*.

- III. Stainbrecher Matthias, —, C-Richter, Stadlau, —, persönlich; Maller Andreas, —, Geschworener, Stadlau, —, persönlich.

- VII. Understellner Leopold, Jesuiterischer U, Aspern, und Ehewirtin Eva.

VIII. V, 3. April 1695.

IX. H, VB 900/314 ab.

- 17 I. Traißlämpl Leopold, —, Aspern, —, —, Aspern.

- II. Traißlämpl Egidius, —, CU und Donaufischer, lebt noch; Gräzer Eva, Tochter des verstorbenen Graf Kuefsteinischen U Jakob Gräzer zu Aspern und der verstorbenen Gertrud, —; Aspern; Aspern, 9. November 1653; *neben mehr andern Kindern*.

- III. Wild Pankraz, 52 Jahre, CU, Aspern, —, persönlich; Pöckh Andreas, 80 Jahre, CU, Aspern, —, persönlich.

- VI. Der Vater.

- VII. Mitterfellner Leopold, gewester Graf Kuefsteinischer U und Schiffsmüllner, Aspern, und noch lebende Ehewirtin Katharina.

VIII. V, 22. Juni 1682.

IX. H, VB 900/85 a 86 a.

- 18 I. Wildt Johann, 1699, Aspern, —, VU, Aspern.
 II. Wildt Johann, —, Gemeinwirt und Gastgeb, lebt noch; Eder Elisabeth, —, Tochter des verstorbenen Deutschordens U und Müllners Philipp Eder und der verstorbenen Eva, —; Aspern; Aspern, *vor ungefähr 18 Jahren* (1698); —.
 III. Perghoffer Christian, 51 Jahre, VU und Richter, Aspern, —, persönlich; Gassinger Gotthard, 57 Jahre, Deutschordens U und Grundrichter, Aspern, —, persönlich.
 VII. Pauer Georg, gewester Deutschordens U, Aspern, verstorben, und noch lebende Ehewirtin Maria.
 VIII. V, 4. Juni 1716. IX. H, VB 901/181 b 182 b.

Wo siehe G 20, 21 37; vgl. auch G 79.

Bockfließ (NÖ, Mistelbach)

- 19 I. Wistermayer Michael Johann, 19. August 1730, Bockfließ, —, —, Markgrafentum Mähren.
 II. Wistermayer Georg, —, —, (verstorben); Rosalia, —, —, lebt noch; Bockfließ; —, —; —.
 III. Danzer Adam, —, —, —, Trauzeugen, schriftlich; Wistermayer Hans, —, —, —, Trauzeugen, schriftlich.
 IV. Taufschein vom 28. Juli 1738, Zeugenattestation.
 VI. Die Mutter und der Leinwandhändler Felix Anton Reyll aus Bockfließ.
 VII. Pruckner Michael, Mitnachbar, Bockfließ, und Ehewirtin Barbara.
 VIII. V, 18. Dezember 1747. IX. H, VB 902/188 ab.
 X. Taufschein als Anlage abschriftlich (902/188 a) vorangestellt.

Eckartsau (NÖ, Gänserndorf)

- 20 I. Perckhoffer Christian, —, (Eckartsau), —, —, Aspern.
 II. Perckhoffer Georg, —, —, verstorben; Falckhner Elisabeth, —, Tochter des verstorbenen Schiffsmüllners zu Eckartsau Pankraz Falckhner und der verstorbenen Susanna, (lebt noch); Eckartsau; Eckartsau, 17. November 1647; *neben andern Kindern mehr*.
 III. Wißinger Matthias, bei 79 Jahren, CU, Aspern, —, persönlich; Hoffer Hans, bei 85 Jahren, Jesuiterischer U, Aspern, —, persönlich.
 VI. Der Stiefvater Philipp Ärbinger, Schiffsmüllner, Aspern.
 VII. Edter Philipp, Schiffsmüllner, Aspern.
 VIII. V, 8. März 1683. IX. H, VB 900/110 b 111 a.

- 21 I. Perckhoffer Hans, —, (Eckartsau), —, —, Aspern.
 II. Perckhoffer Georg, —, —, verstorben; Falckhner Elisabeth, —, Tochter des verstorbenen Schiffsmüllners zu Eckartsau Pankraz Falckhner und der verstorbenen Susanna, (lebt noch); Eckartsau; Eckartsau, 17. November 1647; *neben andern mehr Kindern*.
 III. Wißinger Matthias, bei 79 Jahren, CU, Aspern, —, persönlich; Hoffer Hans, bei 85 Jahren, Jesuiterischer U, Aspern, —, persönlich.
 VI. Der Stiefvater Philipp Ärbinger, CU und Schiffsmüllner, Aspern.
 VII. Edter Philipp, Schiffsmüllner, Aspern.
 VIII. V, 8. März 1683. IX. H, VB 900/110 ab.

Gänserndorf

(NÖ, Gänserndorf)

- 22 I. Schazer Gregor, *ein Jahr hernach* (nach der Trauung, 1635), Gänserndorf, ledig, Fleischhackergeselle, Gänserndorf.
 II. Schazer Martin, —, —, verstorben; Anna, —, —, verstorben; Gänserndorf, Weikendorf, *vor 26 Jahren* (1634); —.
 III. Hoffer Gregor, bei 52 Jahren, VU, Gänserndorf, Hochzeitsgast, persönlich; Summer Hans, bei 52 Jahren, VU, Gänserndorf, Hochzeitsgast, persönlich.
 VIII. V, 8. Mai 1660. IX. H, VB 899/26 b, 27 a.

Gaweinstal

(NÖ, Mistelbach)

- 23 I. Hau Matthias, 16. Februar 1684, —, Gaunersdorf (jetzt: Gaweinstal), —, Tischler, —.
 II. Hau Leopold, ledig, —, —; Catharina, Wittib nach Matthias Wallner, —, —; —; Gaunersdorf (Gaweinstal), 1680; *unter andern Kinder mehr*.
 III. Ziggl Nikolaus, im 62. Jahr, Herbersteinscher U, Höbersbrunn, Taufpate, persönlich; Zehetner Michael, im 59. Jahr, CU, Kollnbrunn, —, persönlich.
 IV. Taufzettl.
 VII. Ziggl Nikolaus (siehe III) und Ehewirtin Anna.
 VIII. V, 20. August 1717. IX. H, VB 901/205 b 206 b.

Großebersdorf

(NÖ, Mistelbach)

- 24 I. Nothelffer Johann Georg, —, Ebersdorf (jetzt: Großebersdorf), VU, Ebersdorf.
 II. Nothelffer Andreas, ledig, —, —; Pointner Eva Maria, —, Tochter des verstorbenen Müllnermeisters Jo-

hann Pointner zu Ober-Hüttendorf und der verstorbenen Regina, —; Ebersdorf bei Ulrichskirchen; Ebersdorf, 1702; —.

- III. Gschwendt Andreas, —, Klosterneuburgischer Grundrichter, Ebersdorf, —, schriftlich; Mayr Michael, —, Klosterneuburgischer U, Ebersdorf, —, schriftlich.
- IV. Instrument vom 30. Mai 1702, gefertigt von Andreas Gschwendt (siehe III) und Michael Mayr (siehe III). Taufschein vom 12. September 1718.
- VII. Prinz Georg, Graf Breunerischer Bestandswirt, Ebersdorf.
- VIII. V, 28. September 1718. IX. H, VB 901/237 b 238 a.

Großharras

(NÖ, Mistelbach)

Wo siehe G 67.

Großriedenthal

(NÖ, Tulln)

- 25 I. Kirchmayr Christoph, —, Riedental bei Gösing (jetzt: Großriedental), —, —, —.
- II. Kirchmayr Matthias, ledig, —, verstorben; . . . Juliana, Wittib nach dem VU Christoph Tür, —, lebt noch; Riedental; Riedental, *vor ungefähr 26 Jahren* (1664); —.
- III. Grabmayr Simon, 38 Jahre, Bürger und Visierschmied, Wien, —, persönlich; Krammer Thomas, 39 Jahre, Lilienfeldischer U, Radlbrunn, —, persönlich.
- VI. Der Stiefvater Johann Hedler, VU und Hufschmied, Riedental.
- VII. Kindl Matthias, Passaurischer U, Kirchberg am Wagram, und Ehewirtin Christina.
- VIII. V, 23. Mai 1690. IX. H, VB 900/274 ab.
- 26 I. Kirchmayr (Kürchmayer) Zacharias, 27. Feber 1665, Riedental (jetzt: Großriedental), —, Schmied, Ziersdorf.
- II. Kirchmayr Matthias, ledig, —, verstorben; . . . Juliana, Wittib nach dem VU und Hufschmied Christoph Dyrriger, —, verstorben; Riedental; Riedental, 1662; *neben andern Kinder mehr*.
- III. Burger Philipp, 46 Jahre, Bestandswirt, Leopoldstadt bei Wien, —, persönlich; Griebmayr Franz, 63 Jahre, —, Landstrasser Vorstadt, —, persönlich.
- IV. Original-Heiratsbrief vom 25. Mai 1662, Taufprotokollsextrakt vom 27. Jänner 1700.
- VII. Kindl Matthias, Bürger und Schuhmacher, Markt Kirchberg, verstorben.
- VIII. V, 27. Jänner 1700. IX. H, VB 900/439 b 440 a.

Großstelzendorf

(NÖ, Hollabrunn)

- 27 I. Pockskopf Marx (Markus), 25. April 1704, Großstelzendorf, —, Schusterlehrlinge, —.
- II. Pockskopf Hermann, —, zuerst Schuhmacher und dann kaiserlicher Burgnachtwächter, lebt noch; Pißner Christina, —, Tochter des verstorbenen Schusters und Ratsbürgers zu Drosendorf Jakob Pißner und der verstorbenen Maria, —; Drosendorf, Großstelzendorf, Wien; Drosendorf, —; —.
- III. *in Mangel der sonst gewöhnlichen persönlichen Zeugen.*
- IV. Briefliche Taufurkunde für den Vater, Lehrbrief des Vaters, Taufschein des Inhabers vom 14. August 1719.
- VI. Der Vater.
- VII. Landstrasser Marx, damals Marktrichter, Großstelzendorf.
- VIII. V, . . . Dezember 1721. IX. H, VB 901/343 b 344 b.
- X. Zu II: Der Vater Hermann Pockskopf ist als Sohn des Ratsseniors und Schuhmachers Hermann Pockskopf in der Kölnischen Stadt Mettepach (jetzt: Medebach) in Westfalen geboren.

Hohenrappersdorf

(NÖ, Gänserndorf)

- 28 I. Payer (Bayr) Kaspar, *ungefähr 1676*, Hohenrappersdorf, ledig, VU, Hohenrappersdorf.
- II. Payr Matthias, ledig, —, —; Zahlauß Maria, ledig, Tochter des verstorbenen Georg Zahlauß und der verstorbenen Barbara, —; Hohenrappersdorf; (Hohenrappersdorf), *vor ungefähr 25 Jahren (1674); unter andern Kindern mehr.*
- III. Khlebel Sebastian, 44 Jahre, —, *dermalen allhier in Wienn*, —, persönlich; Haidinger Kaspar, 63 Jahre, —, Hohenrappersdorf, Hochzeitgast und Taufpate, persönlich.
- VII. Haidinger Kaspar (siehe III) und Ehewirtin Margaretha.
- VIII. V, 3. Jänner 1699. IX. H, VB 900/428 a 429 a.
- X. Zu II: Der Vater Matthias Payrs hieß Paul Payr. — Als Trauungskirche für Matthias Payr und Maria Zahlaus wird eine Kirche *daselbsten ad Sanctam Radigundam* genannt. Es dürfte damit die 1508 von den Bürgern gestiftete Radigundis-Kapelle gemeint sein, an deren Stelle 1788 bis 1790 der Neubau der dem „Heiligen Kreuze“ geweihten Pfarrkirche errichtet wurde (Niederösterreichische Topographie. Wien 1896. IV, 358; Personalstand der Säkular- und Regular-Geistlichkeit der Erzdiözese Wien. Wien 1937. 323).

L a s s e e
(NÖ, Gänserndorf)

- 29 I. Singer Johann, 8. Mai 1695, Lasse, —, CU, Lasse.
 II. Singer Johann Georg, —, CU und Zimmermeister, lebt noch; . . . , Wittib nach dem CU zu Lasse Joseph E s s e l ß, —, —; Lasse; Lasse, 1697; —.
 III. Stainer Lorenz, im 78. Jahr, —, Lasse, —, persönlich; Prener Adam, im 81. Jahr, —, Lasse, —, persönlich.
 IV. Taufprotokollsextrakt.
 VI. Der Vater.
 VII. Eder Georg, CU, Lasse, und Ehewirtin Anna.
 VIII. V, 23. Februar 1720. IX. H, VB 901/297 ab.

L e o p o l d a u
(W/21)

- 30 I. Eraß Georg, —, (Eypoltau/jetzt: Leopoldau), —, Bäckens-
 junge, in der Jägerzeile *Unter den Felbern*.
 II. Eraß Leonhard, —, Zimmermann, (lebt noch); . . . Barbara, —, —, —; Eypoltau acht Jahre, dann in der Jägerzeile *Unter den Felbern*; Eypoltau, *vor 25 Jahren* (1636); —.
 III. Jeßlinger (Geßling) Matthias, 50 Jahre, Klosterneuburgischer U, Eypoltau, Brautführer, persönlich; Gebhardt Michael, 40 Jahre, Tagwerker und Inwohner, auf der Wieden im Pallmeisterischen Haus, Hochzeitsgast, persönlich.
 VI. Der Vater.
 VIII. V, 11. August 1661. IX. H, VB 899/37 b 38 a.
 X. Zu I: Da die Eltern 8 Jahre nach der Trauung in Leopoldau wohnten, ist anzunehmen, daß auch der Inhaber in Leopoldau geboren wurde. Die Leopoldauer Taufmatrik setzt erst mit dem Jahre 1648 ein, sodaß eine Nachprüfung an Hand der Matriken nicht möglich ist.

O b e r w e i d e n
(NÖ, Gänserndorf)

- 31 I. Leywolff Rochus, 16. August 1668, Oberweiden, —, CU, Oberweiden.
 II. Leywolf Paul, ledig, —, —; . . . Christina, Wittib nach dem CU Wolf Premb, —, —; Oberweiden; Oberweiden, *vor ungefähr 24 Jahren* (1667); *unter andern Kinder mehr*.
 III. Summer Peter, 55 Jahre, C-Richter, Oberweiden, —, persönlich; Nirnberger Georg, 60 Jahre, Geschworener, Oberweiden, —, persönlich.
 IV. Taufattestation.
 VII. Pader Georg, Mitnachbar, Oberweiden, und Ehewirtin Barbara.
 VIII. V, 19. Februar 1691. IX. H, VB 900/283 ab.

Stadlau

(W/22)

- 32 I. Edlmayr Egidius, *vor ungefähr 32 Jahr* (1668), Stadlau, Pfarrkirche Kagrau, —, Fischer, Stadlau.
 II. Edlmayer Urban, Wittiber, CU und Fischer, —; Traißlämpl Regina, ledig, Tochter des verstorbenen CU und Fischers von Aspern Egidius Traißlämpl und der verstorbenen Margaretha, —; Stadlau; Kagrau, 1667; *unter andern Kinder mehr*.
 III. Mahler Andreas, 50 Jahre, CU und Fischer, Stadlau, —, persönlich; Frey Hans, 64 Jahre, *Schloßmaister*, Wien, persönlich.
 VII. Herbenstainer Egidius, —, Kagrau, verstorben, und noch lebende Ehwirtin Maria.
 VIII. V, 12. Februar 1700. IX. H, VB 900/440 b 441 a.
- 33 I. Mittermayr Matthias, 1688, Stadlau, Pfarrkirche Kagrau, —, CU, Stadlau.
 II. Mittermayr Georg Ludwig, ledig, CU, lebt noch; Kueffler Helena, ledig, Tochter des verstorbenen Michael Kueffler und der verstorbenen Eva, —; Stadlau; Kagrau, 1684; *unter andern Kinder mehr*.
 III. Stainbrecher Matthias, im 64. Jahr, CU, Stadlau, Hochzeitsgast, persönlich; Edlmayr Egidius, 47 Jahre, CU, —, persönlich.
 VI. Der Vater.
 VII. Hauer Matthias, Hirschstettener Herrschafts-U, —, und Ehwirtin Katharina.
 VIII. V, 7. Dezember 1716. IX. H, VB 901/179 b 180 b.
- 34 I. Pauer Adam, *ungefähr 1695*, Stadlau, Pfarrkirche Kagrau, —, Fischer, Stadlau.
 II. Pauer Jakob, ledig, Fischer, —; Sohnschein Christina, —, Tochter des verstorbenen Süßenbrunnschen U Paul Sohnschein von Aderklaa und der damals noch im Leben, jetzt verstorbenen Eva, —; Stadlau; Kagrau, 1686; *unter andern mehr Kindern*.
 III. Mittermayr Ludwig, im 55. Jahr, C-Richter, Stadlau, —, persönlich; Stainprecher Matthias, 66 Jahre, Geschworener, Stadlau, —, persönlich.
 VII. Grossauer Adam, Inwohner, Stadlau, und Ehwirtin Anna.
 VIII. V, 20. August 1717. IX. H, VB 901/206 b 207 b.
- 35 I. Pauer Zacharias, —, Stadlau, Pfarrkirche Kagrau, —, Fischer und *nunmehr auch in Lehr Jahren stehender Mühlner*, —.
 II. Pauer Jakob, ledig, Fischer, —; Sohnschein Chri-

stina, —, Tochter des verstorbenen Grundmannschen U zu Aderklaa Paul Sonnschein und der verstorbenen Maria, —; Stadlau; Kagrau, *vor ungefähr 30 Jahr* (1691); *neben andern Kindern mehr*.

III. Stainprecher Matthias, 70 Jahre, C-Richter, Stadlau, —, persönlich; Mittermayr Ludwig, 60 Jahre, Geschworener, Stadlau, —, persönlich.

VII. Ostermann Gregor, CU, Aspern, und Ehewirtin Eva.

VIII. V, 15. Mai 1721.

IX. H, VB 901/321 ab.

36 I. Pauer Adam, —, Stadlau, Pfarrkirche Kagrau, —, —.

II. Pauer Philipp, ledig, —, —; Pißer Regina, ledig, Tochter des verstorbenen Geschworenen Paul Pißer von Aspern und der verstorbenen Elisabeth, —; Stadlau; Aspern, *vor ungefähr 23 Jahr* (1666); —.

III. Dorffmühlner Hans, 59 Jahre, C-Richter, Aspern, —, persönlich; Traißlämpl Egidius, 64 Jahre, CU und Geschworener, Aspern, —, persönlich.

VII. Schlimpfinger Hans, —, —, und Eheweib Maria.

VIII. V, 9. Juli (1689).

IX. H, VB 900/270 b 271 a.

X. Zu VIII: Das Ausstellungsjahr ist nachträglich von 1689 auf 1688 ausgebessert worden; wohl irrtümlich, denn für 1689 spricht die Altersangabe der anderwärts ebenfalls genannten Zeugen, ferner, daß in diesem Teil des VB 900 die chronologische Reihung beibehalten ist und dieser Geburtsbrief zwischen andern Urkunden des Jahres 1689 abgeschrieben wurde.

37 I. Stainbrecher Joseph, 23. März 1716, Stadlau, Pfarrkirche Kagrau, —, VU, Aspern.

II. Stainbrecher Johannes, —, Wirt und Gastgeb, —; . . . Katharina, —, —, —; Stadlau; —, —; —.

III. Posch Anton, —, Schulmeister, Dornbach, —, persönlich; Schauer Andreas, —, VU, Aspern, —, persönlich.

IV. Taufschein vom 30. Oktober 1742.

VII. Dichtler Matthias, Fleischhackermeister, Hirschstetten, und Ehewirtin Anna Maria.

VIII. V, 5. November 1742.

IX. H, VB 902/43 ab.

X. Taufschein als Anlage abschriftlich (902/43 a) vorangestellt.

38 I. Träßlämpl (Traißlämpl) Philipp, *ungefähr 1690*, Stadlau, Pfarrkirche Kagrau, —, CU und Fischer, Stadlau.

II. Traißlämpl Leopold, ledig, Fischer, —; . . . Eva, Wittib nach dem CU zu Stadlau Andreas Neuhofer, —, —; Stadlau; Kagrau, 1683; *unter andern mehr Kindern*.

III. Stainbrecher Matthias, 68 Jahre, C-Richter, Stadlau, Hochzeitgast, persönlich; Hueber Georg Johann, 51 Jahre, CU, Stadlau, Bediensteter, persönlich.

- VII. Text Philipp, CU, Aspern, und Ehewirtin Katharina.
 VIII. V, 14. November 1719. IX. H, VB 901/269 a 270 a.
 X. Zu III: Der Zeuge Hueber ist 1683 bei Leopold Traiblämpel in Diensten gestanden.

Wo siehe G 4, 5, 11, 16.

Strebersdorf
 (W/21)

- 39 I. Paarn (Pahrn) Franz, 1694, (Strebersdorf), Pfarrkirche Stammersdorf, —, CU, Strebersdorf; Paarn Johann Adam, 1698, (Strebersdorf), Pfarrkirche Stammersdorf, —, CU, Strebersdorf.
 II. Pahrn Andreas, ledig, —, —; Pertl Regina, —, Tochter des verstorbenen Schottischen U und Müllnermeisters zu Stammersdorf Martin Pertl und der verstorbenen Maria, —; (Strebersdorf); Stammersdorf, 19. November 1680; —.
 III. *in Mangel der sonst bedürftigen Zeugen.*
 IV. Trauprotokollsextrakt vom 13. Dezember 1719.
 VII. Für beide: Zinsmeister Stephan, gewester Dorfrichter zu Strebersdorf, und Ehewirtin Christina, beide verstorben.
 VIII. V, 18. März 1720. IX. H, VB 901/298 ab.
 X. Zu I: Eine Nachprüfung des mutmaßlichen Geburtsortes an Hand der Stammersdorfer Taufmatrik ist nicht möglich, da diese Taufmatrik zwischen 1678 und 1700 eine Lücke aufweist.

Ziersdorf
 (NÖ, Hollabrunn)

Wo siehe G 26.

Viertel ober dem Wienerwald

Aschbach
 (NÖ, Amstetten)

- 40 I. Herzenberger Matthias, *Mathiastag* (24. Februar) 1669, Aschbach, —, Müllner, —.
 II. Herzenberger Veith, —, —, —; Halmer Salome, —, Tochter des verstorbenen Neudeggerischen U am Pichl Veith Halmer und der verstorbenen Magdalena, —; Aschbach; Wolfsbach, 1642; *unter andern Kindern.*
 III. Mayrhofer Hans, 66 Jahre, Walsterischer U, —, Hochzeitsgast, schriftlich; Halmer Hans, 64 Jahre, Neudeggischer U, am Pichl, Hochzeitsgast, schriftlich; Schachner Paul, 65 Jahre, Seitenstettischer U, —, Hochzeitsgast, schriftlich.
 IV. Zeugenattestation.

VII. E d l i n g e r Matthias, Hegenmühlerscher U, Grub.

VIII. V, 2. März 1690.

IX. H, VB 900/273 ab.

X. Zu III und IV: Wegen Alters Attestation vor dem Markt-
richter Gerersdorfer und dem V-Amtmann Simon
W e g e r, beide zu Aschbach.

Langenlebar n

(NÖ, Tulln)

41 I. K n i s c h Johann Michael, September 1681, Langenlebar n-
Ober Aigen, ledig, Müllner, —.

II. K n i s c h Andreas, ledig, —, —; Anna, Wittib nach
Thomas S c h a f t r a t h zu Langenlebar n, —, —; Langen-
lebar n; Langenlebar n, *vor ungefähr 25 Jahren* (1681); —.

III. A l t m a n n Matthias, bei 55 Jahren, (Klosterneuburgi-
scher) Chorherrn U, Langenlebar n, —, persönlich; H e ß l
Matthias, bei 40 Jahren, Passaurischer U, Langenlebar n,
—, persönlich.

VII. A i c h i n g e r i n, Ehewirtin des Paul A i c h i n g e r.

VIII. V, 8. Juni 1706.

IX. H, VB 901/10 b, 11 b.

42 I. K r a u ß Matthias, —, Langenlebar n, ledig, Müllner, Lan-
genlebar n.

II. K r a u ß Martin, —, VU, verstorben; Maria, —, —,
verstorben; Langenlebar n; Langenlebar n, —; *neben an-
deren Kindern mehr.*

III. Z ö t l Sebastian, bei 70 Jahr, Maurbachischer U, Langen-
lebar n in der Ober Aigen, Hochzeitsgast, schriftlich; H a g-
l e i t h n e r Hans, bei 60 Jahr, Passaurischer U, Mucken-
dorf, Hochzeitsgast, schriftlich.

IV. Heiratsbrief der Eltern, Zeugenattestation.

VIII. V, 1. April 1660.

IX. H, VB 899/24 ab.

X. Zu III: *welche aber Alters vnd anderer Ihrer gebrechlich-
khaiten halber nit hirher erscheinen können.*

43 I. S c h e l l Paul, 24. Jänner 1679, Langenlebar n-Ober Aigen,
Pfarrkirche zu Hausleuthen, —, VU, Langenlebar n.

II. S c h e l l Georg Johann, ledig, —, —; T r ä x l m ä y r Anna,
ledig, Tochter des verstorbenen VU und Müllners von Lan-
genlebar n Thomas T r ä x l m ä y r und der verstorbenen
Anna, —; Langenlebar n; Langenlebar n, 1678; —.

III. H e m b e r g e r Wolf, —, V-Richter, Langenlebar n, —,
persönlich; P r a u n Adam, —, Geschworener, Langenle-
bar n, —, persönlich.

IV. Taufprotokollsextrakt.

VII. M a y r Kaspar, *haussässig*, Mollersdorf, und Ehewirtin
Elisabeth.

VIII. V, 16. Dezember 1700.

IX. H, VB 900/452 b 453 a.

- 44 I. Weindl Stephan, *ein zwei Jahr hernach* (nach der Trauung/1631/32), Langenlebarn, —, Müllner, Langenlebarn.
 II. Weindl Georg, —, —, verstorben; Anna, —, —, verstorben; Langenlebarn; Langenlebarn, *vor 30 Jahren* (1630); —.
 III. Zeitting Adam, 63 Jahre, VU, Langenlebarn, Hochzeitsgast, persönlich; Raitter Simon, 62 Jahre, VU, Langenlebarn, Hochzeitsgast, persönlich.
 V. Aufdingung im Müllnerhandwerk (*welcher das Müllner Handtwerch bey ihme erlehret*).
 VI. Der Vetter Jakob Moßmüller, VU, Langenlebarn in Ober Aigen.
 VIII. V, 7. Mai 1660. IX. H, VB 899/25 b 26 a.

Oberaigen
 (NÖ, Tulln, Langenlebarn)
 siehe Langenlebarn.

Pottenbrunn
 (NÖ, St. Pölten)

- 45 I. Lechner Johann Gottfried, 6. Jänner 1647, Pottenbrunn, —, Graf Rueberischer U und Bader, Pottenbrunn; Lechner Hans Karl, 27. Oktober 1651, Pottenbrunn, ledig, Schneider, St. Pölten.
 II. Lechner Michael, —, V-Richter, verstorben; Maria Magdalena, —, —, verstorben; Pottenbrunn; Neulengbach, 21. Juni 1633; —.
 III. *zu malen aber nit allein obverstandter Maßen ihre beiden Eltern, sondern auch alle diejenigen, welche um dero Leben und Wandel und ihrer beider Geburt Wissenschaft hatten, nun mehr alle mit Tod abgegangen waren, daher keine Zeugen, wie sonst gebräuchlich, vorstellen kunten...*
 IV. Heiratsbrief der Eltern, *datirt im Markht Neuen Lengbach den 21. Juny 1633*. Taufattestation.
 VII. Für Johann Gottfried: Poltsch Hans, Pulvermacher, Wasserburg; für Hans Karl: Fischer Hans, Bäck, Schönkirchen, und Ertl Caspar, —, Herzogenburg.
 VIII. V, 31. Mai 1673. IX. H, VB 899/267 b 269 a.
- 46 I. Maißenspiegl Elias, 1672, Pottenbrunn, —, Bäckensjunge, —.
 II. Maißenspiegl Paul, —, —, lebt noch; Mistingner Maria, —, Tochter des verstorbenen Hans Mistingner zu Wagram (zum Kloster St. Pölten gehörig) und der Apollonia, —; Pottenbrunn; Pottenbrunn, (1666); —.
 III. *in Ermanglung der sonst nötigen Zeugen*.
 IV. Heiratsbrief vom 4. Februar 1666, Taufschein.
 V. *der bereits das Bäckehandwerk lernet*.

VI. Der Vater.

VII. Wollmueth Andreas, —, —.

VIII. V, 16. März 1693.

IX. H, VB 900/408 b 409 a.

X. Zu II: Der Vater gehörte mit der *Vogtei* in das Vizedomamt, mit dem Grunddienst zur Pfarre Pottenstein. Traudatum erschlossen aus dem Ausstellungsdatum des Heiratsbriefes.

St. Pölten
(NÖ, St. Pölten)

Wo siehe G 45.

Viertel unter dem Wienerwald
Bromberg
(NÖ, Wiener Neustadt, Schlatten)

- 47 I. Lieb Sebastian, 31. März 1688, Bromberg, —, VU und Bildhauergeselle, Bromberg.
II. Lieb Adam, —, Musiker und Schulmeister, —; Merth Katharina, ledig, Tochter des verstorbenen kaiserlichen Kutschers Johann Merth und der Eva, —; Bromberg; Bischöfliche Chur Wien, 1686; *unter andern Kinder mehr*.
III. *in Ermanglung der sonst erforderlichen Zeugen*.
IV. Kopulationsprotokollsextrakt der Wiener Bischöflichen Chur vom 6. August 1718, Taufschein vom 19. August 1712.
VII. Schwarz Sebastian, Richter, *in der so genannten Schlitten*.
VIII. V, 8. August 1718. IX. H, VB 901/245 b 246 a.
X. Zu II: Der Vater Adam Lieb ist in Wolfsberg (Stmk) geboren. Die Traubeistände der Eltern des Inhabers waren Martin Fichtegger, Lorenz Schmalz, Johann Windtwehr und Maximilian Heidelberger.

Brunn am Gebirge
(NÖ, Mödling)

Wo siehe G 64

Fischamend
(NÖ, Wien-Umgebung)

- 48 I. Lattinger Simon, 28. Oktober 1731, Fischamend, ledig, —, —.
II. Lattinger Simon, —, bürgerl. Zimmermeister, —; . . . Anna Maria, —, —, —; Fischamend; —, —; —.
III. Lechner Matthias, —, V-Richter und bürgerl. Wirt, Fischamend, Taufpate, schriftlich; Lang Balthasar Joseph, —, V-Bürger, Fischamend, —, persönlich.
IV. Taufschein vom 20. November 1745, Zeugenattestation.
VI. Der Stiefvater Georg Dedlbach.

VII. Lechner Matthias (siehe III) und Ehewirtin Elisabetha.
 VIII. V, 27. November 1745. IX. H, VB 902/120 ab.

X. Taufschein als Anlage abschriftlich (902/119 b 120 a) vorangestellt.

- 49 I. Lechner Simon, 11. Mai 1724, Fischamend, ledig, —, —.
 II. Lechner Matthias, —, Wirt, lebt noch; . . . Elisabeth, —, —, —; Fischamend; —, —; —.
 III. Lang Joseph, —, V-Richter, Fischamend, —, persönlich; Zetl Joseph Lorenz, —, Ratsbürger, Fischamend, —, persönlich.
 IV. Taufschein vom 10. Jänner 1742.
 VI. Der Vater.
 VII. Lartinger Simon, bürg. Zimmermeister, Fischamend, und Ehewirtin Rosina.
 VIII. V, 19. Februar 1742. IX. H, VB 902/26 b 27 a.
 X. Taufschein als Anlage abschriftlich (902/26 ab) vorangestellt.

- 50 I. Ullersberger Matthias, 19. Jänner 1724, Fischamend, ledig, V-sog. Lacknerischer U und Müllner, —.
 II. Ullersberger Matthias, —, bürg. Bindermeister, —; . . . Eva Maria, —, —, —; Fischamend; —, —; —.
 III. Lechner Matthias, —, V-Richter, Fischamend, —, schriftlich; Pesser Matthias, —, V-Bürger, Fischamend, —, persönlich.
 IV. Taufschein vom 23. Mai 1743, Zeugenattestation.
 VII. Reichart Michael, bürg. Müllnermeister, Fischamend, und Ehewirtin Maria Katharina.
 VIII. V, 28. Mai 1745. IX. H, VB 902/122 ab.
 X. Taufschein als Anlage abschriftlich (902/121 b 122 a) vorangestellt.

Hetzendorf (W/13)

- 51 I. Grazer Jakob, 5. Juli 1726, Hetzendorf, Pfarrkirche Atzgersdorf, ledig, Schuhmacher, —.
 II. Grazer Andreas, —, Inwohner, —; . . . Katharina, —, —, —; Hetzendorf; —, —; —.
 III. Mandl Sebastian, —, V-Richter, Hetzendorf, —, persönlich.
 IV. Taufschein vom 8. August 1745.
 VII. Hörnl (Hörn) Thomas, gewester Bedienter, Hetzendorf; Geringerin Juliana, Wittib und Nachbarin, Hetzendorf.
 VIII. V, 12. September 1745. IX. H, VB 902/117 b 118 a.
 X. Taufschein als Anlage abschriftlich (902/118 a) nachgestellt.
- 52 I. Gusch Wenzel, 10. Juli 1730, Hetzendorf, Pfarre Atzgersdorf, ledig, Schneider, —.

- II. G u s c h Matthias, —, Inwohner und Schuhmacher, —;
... Barbara, —, —, —; Hetzendorf; —, —; —.
- III. M a n d l Sebastian, —, Dorfrichter, Hetzendorf, —, persönlich.
- IV. Taufschein vom 11. November 1746.
- VI. Der inhaber und der Schneidermeister Joseph H o l l e r m a n n aus Wien.
- VII. S e m a n n Wenzeslaus, *behauster Nachbar*, Hetzendorf, und Ehewirtin Maria.
- VIII. V, 12. Jänner 1747. IX. H, VB 902/159 ab.
- X. Taufschein als Anlage abschriftlich (902/159 a) vorangestellt.

Kierling
(NÖ, Wien-Umgebung)

- 53 I. K r e i t m a y r Jakob, *vor 17 Jahren*, 10. Juli 1668, Kierling, —, —, Kierling.
- II. K r e i d t m a y r Urban, —, Nachbar, —; ... Maria, Wittib nach ... K ü r s c h n e r, —, —; Kierling; Kierling, *vor ungefähr 28 Jahren* (1657); —.
- III. B r a u m i s c h Balthasar, 55 Jahre, VU, Kierling, —, persönlich; L o b h a r t h Thomas, 63 Jahre, VU, Kierling, —, persönlich.
- IV. Taufzettel vom 7. Juni 1685.
- VI. Der Schwager Jakob H a u, U zu Kierling.
- VII. S t a i n h u e b e r Matthias, VU, Kierling.
- VIII. V, 28. August 1685. IX. H, VB 900/177 ab.
- 54 I. P a u e r Michael, *vor ungefähr 36 Jahren* (1653), Kierling, —, —, Kierling.
- II. P a u e r Matthias, Wittiber, —, —; O b e r s b e r g e r i n Maria, —, —, —; Kierling; Kierling, *vor beiläufig 40 Jahren* (1649); *unter andern Kindern mehr*.
- III. G r i l l h a r d Andreas, 77 Jahre, VU, Kierling, —, persönlich; L o b h a r d Thomas, 70 Jahre, VU, Kierling, —, persönlich.
- IV. Taufschein.
- VII. P o l d e n Michael, Mitnachbar, Kierling, und Eheweib Katharina.
- VIII. V, 6. Mai 1689. IX. H, VB 900/273 b 274 a.
- 55 I. S c h e i c h Johann Jakob, 1659, Kierling, —, —, Kierling.
- II. S c h e u c h Hans Georg, ledig, Müllner, —; S c h r i m p f f Katharina, —, Tochter des Georg S c h r i m p f f und der Anna von Irning, —; Kierling-Neumühle; Kierling, (1656); —.
- III. S c h a z Michael, 74 Jahre, VU, Kierling, —, persönlich; P o l d t Michael, 66 Jahre, Paussaurischer U, Kierling, Taufpate, persönlich.

- VI. Der Vater.
 VII. Poldt Michael (siehe III).
 VIII. V, 20. Dezember 1675. IX. H, VB 899/365 b 366 a.
- 56 I. Scheuch Johann Sebastian, 19. Jänner 1676, Kierling,
 —, —, —.
 II. Scheuch Johann Georg, ledig, Müllner, —; Schempf
 Katharina, ledig, —, —; Kierling-Neumühle; Kierling, *vor
 ungefähr 32 Jahren* (1656); —.
 III. Brämisch (Bramtsch) Balthasar, 68 Jahre, VU, Kier-
 ling, Taufpate, persönlich; Stumpfberger Matthias,
 45 Jahre, VU, Kierling, —, persönlich.
 IV. Taufschein.
 VII. Bramtsch Balthasar (siehe III) und Ehewirtin Maria.
 VIII. V, 2. Juni 1688. IX. H, VB 900/256 b 257 a.
- 57 I. Schrolnberger (Schrollenberger) Georg, 1649, Kier-
 ling, —, —, Kierling.
 II. Schrollenberger Urban, —, VU, verstorben; Krei-
 tmayr Dorothea, —, Tochter des VU zu Kierling Bartholo-
 mäus Kreitmayr und der Barbara, verstorben; Kier-
 ling; Kierling, 1647; —.
 III. Lobhart Thomas, bei 54 Jahren, VU, Kierling, —, per-
 sönlich; Stämpfl Leopold, bei 45 Jahren, Passaurischer
 U, Kierling, —, persönlich.
 V. *vmb willen Er sich anderwertig hin, Vnd zwar ins Reich, zu
 begeben: vnd daselbst zu verbleibenß willenß.*
 VII. Sedlmayr Georg, gewester VU, Kierling.
 VIII. V, 12. Oktober 1676. IX. H, VB 899/332 a 333 a.
- 58 I. Stämpfl Leopold, 1644, Kierling, —, Mühljunge, Kier-
 ling.
 II. Stämpfl Georg, —, (Müllner), verstorben; . . . Ursula,
 —, —, verstorben; Kierling-Neumühle; Kierling, 1637; —.
 III. Ischl Hans, 75 Jahre, VU, Kierling, Hochzeitsgast, per-
 sönlich; Loidl Paul, 50 Jahre, VU, Kierling, Hochzeits-
 gast, persönlich.
 V. Aufdingung im Müllnerhandwerk.
 VI. Der Vormund Georg Sedlmayer, VU, Kierling, und der
 Vormund Matthias Stainhueber, VU, Kierling.
 VIII. V, 12. Mai 1660. IX. H, VB 899/24 b 25 b.
- 59 I. Weber Thomas, —, Kierling, —, —, Kierling; Weber
 Jakob, —, Kierling, —, —, Kierling; Weber Michael, —,
 Kierling, —, —, Kierling; Weber Georg, —, Kierling,
 —, —, Kierling.
 II. Weber Hans, —, VU, Kierling, lebt noch; . . . Apollonia,
 —, —, lebt noch; Kierling; Kierling, *ungefähr vor 24 Jah-
 ren* (1638); —.

- III. K r o i ß l i n g Elias, 60 Jahre, VU, Kierling, Hochzeitsgast, persönlich; L o i d l Paul, 50 Jahre, VU, Kierling, —, persönlich.
- IV. Heiratsbrief.
- VI. Der Vater.
- VIII. V, 17. Juni 1662. IX. H, VB 899/55 b 56 a.
- X. Die Überschrift lautet: Geburtsbrief für Hannßen W e b e r s behausten Vicedomischen vnderthon zu Kierling seine 4 Söhn.
- 60 I. W ö b e r Georg, vor beiläufig 22 Jahren (1653), Kierling, —, VU, Kierling.
- II. W ö b e r Hans, —, VU, lebt noch; U n g e r Apollonia, —, —, lebt noch; Kierling; Kierling, 1638; —.
- III. S c h a z Michael, 74 Jahre, VU, Kierling, Brautführer, persönlich; S t a i n h u e b e r Michael, 59 Jahre, VU Kierling, Taufpate, persönlich.
- VI. Der Vater.
- VII. S t a i n h u e b e r Michael (siehe III).
- VIII. V, 31. März 1675. IX. H, VB 899/305 ab.
- X. Vgl. auch G 59.

N u ß d o r f

(W/19)

- 61 I. T h o m a s i Leopold Karl (de), 16. November 1719, Nußdorf, Pfarre Heiligenstadt, ledig, Kleinuhrmacher, —.
- II. T h o m a s i Augustin (de), —, Nachbar, verstorben; . . . Anna Eleonora, —, —, lebt noch; Nußdorf; —, —; —.
- III. S a u s e n h o f e r Christian, —, Kloster Dorotheischer Grundrichter, Nußdorf, —, schriftlich; S t e u r e r Joseph, —, V-Steuerholde, Nußdorf, —, schriftlich.
- IV. Taufschein vom 22. April 1746, Zeugenattestation.
- VII. (S t e i n h a u s e n Werner Arnold de, —, Wien, und E h e - C o n s o r t i n Maria Elisabeth und) D i e d m a n n (Dietmann) Johannes Michael, —, Wien, und Ehefrau Anna Klara.
- VIII. V, 4. Mai 1746. IX. H, VB 902/136 b 137 a.
- X. Zu I und II: Adelshinweis nur im Taufschein. — Zu IV: Taufschein als Anlage abschriftlich (902/136 a) vorangestellt. — Zu VII: Der Taufpate de S t e i n h a u s e n ist nur im Taufschein genannt.

S c h w e c h a t

(NÖ, Wien-Umgebung)

- 62 I. M a y r Ferdinand, 1650, Schwechat, —, —, Schwechat.
- II. M a y r Friedrich Erasmus, ledig, Apotheker und Bürger, lebt noch; . . . Margareta, Wittib nach Nikolaus R a t h, Bürger und Müllnermeister zu Schwechat, —, lebt noch; Schwechat; Schwechat, vor etlich und zwainzig Jahr; —.

- III. Weiß Hans, 47 Jahre, Ratsbürger und Fleischhacker, Schwechat, —, persönlich; Tath Wolf, 53 Jahre, Bürger, Schwechat, —, persönlich.
- VI. Der Vater.
- VIII. V, 1. September 1667. IX. H, VB 899/137 b 138 b.
- 63 I. Rözer Peter, *vor 22 Jahren* (1655), (Schwechat), —, —, Schwechat; Rözer Urban, *vor 17 Jahren* (1660), (Schwechat), —, —, Schwechat.
- II. Rözer Melchior, —, Örler, lebt noch; Stögmann Maria, —, Tochter des verstorbenen U am Kettenhof Hans Stögmann und der verstorbenen Maria, (lebt noch); Schwechat; Schwechat, *vor beiläufig 34 Jahr* (1643); —.
- III. Weiß Hans, 54 Jahre, Fleischhacker und Ratsbürger, Schwechat, Taufpate, persönlich; Machenhaimber Hans, bei 72 Jahren, Bürger, Schwechat, Heiratsmann, persönlich.
- VI. Der Vater.
- VII. Weiß Hans (siehe III).
- VIII. V, 10. Oktober 1677. IX. H, VB 899/326 b 327 a.
- X. Neben der Überschrift des Geburtsbriefes nachträglich eingefügt: *mutatis mutandis*.
- 64 I. Schöbl Hans, —, Schwechat, —, Schuhmacher, Brunn a. Gebirge.
- II. Schöbl Hans, —, Bürger und Schuhmacher, verstorben; . . . Katharina, —, —, verstorben; Schwechat; Schwechat, *ungefähr vor 40 Jahren* (1629); —.
- III. Krammer Hans, 48 Jahre, Bürger und Geschworener, Schwechat, Vetter des Taufpaten, persönlich; Puecher Max, 49 Jahre, Bürger und Schneider, Schwechat, —, persönlich.
- VII. Kramer Hans, gewester Ratsbürger, Schwechat.
- VIII. V, 31. Juli 1669. IX. H, VB 899/162 b 163 a.
- 65 I. Wimmer Matthias. *1649 alß vor 22 Jahren*, Schwechat, —, —, Zwölfaxing.
- II. Wimmer Hans, —, Bedienter, lebt noch; . . . Barbara, —, —, lebt noch; Schwechat; Schwechat, *beiläufig vor 26 Jahren* (1645); —.
- III. Wimmer Adam, 57 Jahre, *fürderer*, Wien, Onkel, persönlich; Balauß Jakob, 50 Jahre, VU, Schwechat, Hochzeitshausbesitzer, persönlich.
- IV. Taufattestation.
- VII. Prunnhueber . . ., Hauptmann, Schwechat.
- VIII. V, (1671). IX. H, VB 899/228 a 229 a.
- X. Zu VIII: Ausstellungsdatum fehlt; die Jahreszahl wurde aus der Geburtszeitangabe für den Inhaber erschlossen.

Traiskirchen

(NÖ, Baden)

- 66 I. Hoff Jakob, *vor ungefähr 12 Jahren* (1709), Traiskirchen, —, —, Traiskirchen.
 II. Hoff Gotthard, —, Müllnermeister, lebt noch; Arttinger Maria Anna, —, Tochter des noch lebenden Wirten und Gastgeber im Roten Adler zu Traiskirchen Philipp Arttinger und der noch lebenden Margarethe, —; Rote Mühle, Traiskirchen; Traiskirchen, 11. Juni 1705; —.
 III. Rauegger Johann Philipp, 86 (?) Jahre, —, Wiener-Neustadt, Beistand der Mutter, persönlich; Pempberger Rudolf, 56 Jahre, —, Traiskirchen, Beistand des Vaters, persönlich.
 VI. Der Vater.
 VII. Widtmann Adam, Bestandsmüllner, Tribuswinkel, und Ehwirtin Eva.
 VIII. V, 15. Mai 1721. IX. H, VB 901/321 b 322 b.

Zwölfaxing

(NÖ, Wien-Umgebung)

Wo siehe G 65.

Steiermark

Murau

(Stmk, Murau)

- 67 I. Ditscher Franz, 1660, (Murau), —, Hutmacher, Harras.
 II. Ditscher Georg, —, Wachtmeister, verstorben; Mayr Sabina, ledig, Tochter des verstorbenen Handelsmannes und Ratsbürgers zu Murau Georg Mayr und der verstorbenen Sabina, —; Murau; Murau, 1649; —.
 III. *in Mangel sonst gebräuchlicher Zeugen.*
 IV. Attestationen der Stadt Murau vom 3. November 1674 und des Priors Alexander vom Stift Lambrecht vom 10. November 1674.
 VII. Zäch Matthias, Stadtpfarrer, Murau, im Namen des Prälaten.
 VIII. V, 4. Mai 1675. IX. H, VB 899/306 ab.

WIEN

Erdberg

(W/3)

- 68 I. Andreas Daniel, *seines alters 19 Jahre* (1652), Erdberg, Pfarre St. Stephan, —, —, Erdberg; Andreas Zacharias, *seines alters 17 Jahr* (1654), Erdberg, Pfarre St. Stephan, —, —, Erdberg; Andreas Jakob, *seines alters 12 Jahr* (1659), Erdberg, Pfarre St. Stephan, —, —, Erdberg.
 II. Andreas Daniel, —, VU, lebt noch; Gattermann

- Susanna, ledig, Tochter des verstorbenen Fleischhackers Thomas Gattermann von Erdberg und der verstorbenen Anna, lebt noch; Erdberg; Wien, Pfarrkirche St. Stephan, *vor 33 Jahren* (1638); —.
- III. K ö b e r l Georg, *bei 54 Jahren*, VU, Erdberg, Brautführer, persönlich; S c h w a r z Christof, *bei 62 Jahren*, VU, Erdberg, Brautführer, persönlich.
- IV. Taufattestation.
- VI. Die Eltern.
- VII. Für Daniel: W i n c k h l e r Matthias, —, —; für Zacharias und Jakob: P o p p e n Georg Zacharias, —, —.
- VIII. V, 31. August 1671. IX. H, VB 899/227 b 228 a.
- X. Die Überschrift lautet: Geburtsbrief für *Die Drey Andreaßische Gebrüeder zu Erdtberg*.

- 69 I. F r a n k h Johann, 1671, Erdberg, Domkirche St. Stephan, —, Goldschmied, Erdberg.
- II. F r a n k h Jakob, Wittiber, Bediensteter, —; S t r a ß e r Anna Sybilla, ledig, Tochter des Gärtners Johann S t r a ß e r zu Erdberg und der Katharina, —; Erdberg; Domkirche St. Stephan, *vor ungefähr 28 Jahren* (1670); *neben andern Kindern mehr*.
- III. P r a g e r Paul, im 53. Jahr, VU, Erdberg, —, persönlich; H u e b e r Jakob, 40 Jahre, VU, Erdberg, —, persönlich.
- VII. J s p r u k h e r (?) Jakob, —, —, verstorben, und noch lebende Ehewirtin Barbara.
- VIII. V, 12. August 1698. IX. H, VB 900/427 b 428 a.
- X. Zu II: F r a n k h Jakob war in erster Ehe verheiratet mit Susanna . . . , Wittib nach dem Gärtner Jakob F ü e g e r.

- 70 I. M i t t e n e g e r Mathias Michael, 24. Februar 1669, Erdberg, Dompfarre St. Stephan, —, VU, Erdberg.
- II. M i t t e n e g g e r Hans, Wittiber, —, —; S c h a r i n g e r Susanna, ledig, —, —; Erdberg; Dompfarre St. Stephan, *vor ungefähr 24 Jahren* (1665); —.
- III. E d e r Hans Georg, 49 Jahre, Nachbar, Erdberg, —, persönlich; H u e b e r Jakob, 34 Jahre, Mitnachbar, Erdberg, —, persönlich.
- IV. Taufattestation vom 8. Juli 1689.
- VII. S a c h s e n Michael, —, Erdberg, und Eheweib Dorothea; H a g e n Georg, —, Erdberg, und Eheweib Kunigund.
- VIII. V, 15. Juli 1689. IX. H, VB 900/272 b 273 a.

G u m p e n d o r f
(W/6)

- 71 I. S c h m i d l Joseph Matthias, 14. März 1707, Gumpendorf, —, Glaserlehrjunge, —.
- II. S c h m i d e l Georg, —, Schuhmacher und (Kloster) Augu-

stinischer U, verstorben; . . . Theresia, —, —, —; Gumpendorf; —, —; —.

III. *in Mangel der sonst erforderlichen Zeugen.*

IV. (Tauf-)Attestation vom 3. Juni 1720.

V. *welcher in Lehrnung des Glaser Handwerchs begriffen ist.*

VII. Eißele Mathias, —, —, und Ehewirtin Magdalena; Eschgföhln er Anton, —, —, und Ehewirtin Sabina.

VIII. V, 30. Dezember 1720. IX. H, VB 901/310 ab.

In der Jägerzeile

(W/2)

Wo siehe G 30.

Vor dem Schottentor

(W/9)

72 I. Praun Michael, 1647, Gottesäcker vor dem Schottentor, —, —, Gottesäcker vor dem Schottentor.

II. Praun Jakob, —, Totengraber, verstorben; . . . Barbara, —, —, verstorben; Gottesäcker vor dem Schottentor; Schottenpfarre, *ungefähr vor 18 Jahren* (1646); —.

III. Sauerzapf Adam, 46 Jahre, Bürger, Wien, —, persönlich; Krueg Michael, 58 Jahre, Bürger, Wien, —, persönlich.

VI. Der Vormund Matthias Schmidt, *bürgerlicher Leinwather und des äußeren Rates*, verordneter Kommissär für die kaiserlichen Gottesäcker vor dem Schottentor, und der Vormund Johann Bernhard Gießkircher, Hofkammerkanzelist, verordneter Kommissär für die kaiserlichen Gottesäcker vor dem Schottentor.

VIII. V, 8. November 1664. IX. H, VB 899/75 ab.

Unter den Weißgerbern

(W/3)

73 I. Hennigler Johann, —, unter den Weißgärbern, Pfarrkirche St. Stephan, —, VU und Gärtner, unter den Weißgärbern.

II. Hennigler Michael, —, VU und Gärtner, verstorben; . . . Ursula, —, —, verstorben; unter den Weißgärbern; Pfarrkirche St. Stephan, *ungefähr vor 43 Jahren* (1627); —.

III. Äußinger Heinrich, 85 Jahre, —, Rossau, —, persönlich; Khöberl Georg, 52 Jahre, VU, Erdberg, Stiefsohn des Taufpaten, persönlich.

IV. Taufattestation.

VII. Thabaz Hans, gewester VU und Gärtner, Erdberg.

VIII. V, 30. Juni 1670. IX. H, VB 899/177 b 178 b.

74 I. Kirchenmühlner Lorenz, *vor 16 Jahren* (1670), unter den Weißgärbern, Domkirche St. Stephan, —, —, unter den Weißgärbern; Kirchenmühlner Josef,

- vor 7 Jahren* (1679), unter den Weißgärbern, Domkirche St. Stephan, —, —, unter den Weißgärbern; *K ü r c h e n m ü h l n e r* Simon, *vor 21 Jahren* (1665), unter den Weißgärbern, Domkirche St. Stephan, —, —, unter den Weißgärbern.
- II. *K ü r c h m ü h l e r* Hans, —, *V-Kuchelkreitter Garttner*, verstorben 1679; . . . Elisabeth, —, —, verstorben 1679; unter den Weißgärbern; Domkirche St. Stephan, *vor 27 Jahren* (1659); —.
- III. *H e f f t e r* Christof, 50 Jahre, Gärtner, Wien, —, persönlich; *H u n d t p i c h l e r* Georg, 58 Jahre, Gärtner, Wien, —, persönlich.
- VII. Für Lorenz und Simon: *F y s c h e r* Simon, Kuchelgärtner, unter den Weißgärbern; für Josef: *G r e i n e r* Christof, Kuchelgärtner unter den Weißgärbern.
- VIII. V, 21. Jänner 1686. IX. H, VB 900/192 ab.
- 75 I. *M a y e r* Michael, 27. Juli 1657, unter den Weißgärbern, Domkirche St. Stephan, —, Gärtner, unter den Weißgärbern.
- II. *M a y e r* Sebastian, —, —, verstorben; . . . Martha, —, —, lebt noch; —, —; —.
- III. *aus Mangel der sonst gebräuchlichen Zeugen (weil sowohl sein Vater, als er kaum 2 oder 3 Jahre alt gewesen, als auch andere, die hierum Zeugenschaft hätten geben können, seithero abgestorben wären).*
- IV. Taufattestation von St. Stephan vom 6. Jänner 1677.
- VII. *G r e i n e r* Michael, —, —; *G r e i n e r i n* Maria —, —; *Leb Wolf*, —, —.
- VIII. V, 28. Februar 1677. IX. H, VB 899/353 ab.

Ohne nähere Angaben für Wien

- 76 I. *L i e c h t e n b e r g e r* Johann Nepomuk Erasmus, 30. Juni 1723, Wien, Dompfarre St. Stephan, —, —, —.
- II. *L i e c h t e n b e r g e r* Paul, —, Hausmeister im N. Ö. Vize-domamt, —; . . . Maria Klara, —, —, —; Wien; —, —; *unter andern Kindern.*
- III. *L o r e n z* Paul, —, V-Steuerhandler, Wien, —, persönlich.
- IV. Taufschein vom 17. Dezember 1741.
- VII. *W a f f e m b e r g* Franz Freiherr von, —, —; *P a c h n e r* Johann Adam, —, —.
- VIII. V, 30. Dezember 1741. IX. H, VB 902/12 b 13 a.
- X. Taufschein als Anlage abschriftlich (902/13 b) nachgestellt. Die Taufeintragung in der Matrik von St. Stephan (Tom. 62/109 b) weist als Datum den 3. Juni 1723 auf. Die übrigen Eintragungen stimmen bis auf den Namen des zweiten Taufpaten, der in der Taufmatrik „*P a c h i r r*“ geschrieben wird, mit den Angaben des Geburtsbriefes überein.

- 77 I. O s t e r m a n n Jakob Wolf, 1. Mai 1691, Wien, Domkirche St. Stephan, —, Schusterlehrjunge, Wien.
 II. O s t e r m a n n Johann, —, kaiserlicher Burgnachtwächter und gelernter Schuhmacher, lebt noch; R i b s t a i n Elisabeth, —, —, —; Wien; —, —; —.
 III. P a c h n e r Johann Adam, —, V-Steuerhandler, —, Taufpate, schriftlich; H a p p Peter, —, kaiserlicher Brunnschöpfer, —, —, schriftlich; S e y e r l Johann, —, kaiserlicher Burgtorsteher, —, —, schriftlich.
 IV. *anstatt der sonst gewöhnlichen Zeugen Attestation der Zeugen vom 9. Dezember 1706.*
 V. *welcher auch daß Schuhmacher Handwerch zu erlernen vorhabens ist.*
 VI. Der Vater.
 VII. P a c h n e r Johann Adam (siehe III).
 VIII. V, 13. Dezember 1706. IX. H, VB 901/32 a 33 a.
 X. Zu I: Laut Taufmatrik von St. Stephan (Tom. 43/266) wurde der Inhaber am 2. Mai 1691 getauft. Paten waren *Wolfgangus S c h m i d t*, *Margaretha uxor*, *Johannes Adamus B a c h n e r*. — Zu II: Die Mutter geborene R i b s t a i n ist in Mähren geboren.
- 78 I. T e r s c h Ferdinand Franz, 2. August 1703, Wien, Pfarrkirche St. Ulrich, —, —, Wien; T e r s c h Franz Ferdinand, 2. August 1703, Wien, Pfarrkirche St. Ulrich, —, —, Wien.
 II. T e r s c h Georg, ledig, kaiserlicher Burgnachtwächter und Schuhmacher, lebt noch; F r a n z Katharina, —, Tochter des verstorbenen Schuhmachers zu Jung Punzl (Jungbunzlau) Simon F r a n z und der verstorbenen Anna, —; (Wien); Wien, Pfarre St. Ulrich, 1701; —.
 III. *in Mangel der sonst erforderlichen Zeugen.*
 IV. Attestation.
 VI. Der Vater.
 VII. Für beide: H a l t e n b e r g e r Franz Wilhelm, —, —, und Hausfrau Kunigunda.
 VIII. V, 10. Mai 1720. IX. H, VB 901/306 b 307 b.
 X. Zu I: Die Inhaber scheinen in der Taufmatrik von St. Ulrich 1702 und 1703 nicht auf. — Zu II: Die Traumatik 7 des Pfarramtes St. Ulrich weist folgende Eintragung auf: *Johann Georg T r ö s c h*, *ledigen standts, ein Schuhmacher, gebirtig von Ambach auf der Obern Pfalz, deß Laurentzi T r ö s c h und Maria seiner Ehewürthin, beede ehelicher Sohn. Nimbt zur Ehe die Ehrentugendsame Catharina Eva Franzin auß Böhmen, weyl. des Simon F r a n z, und Elisabetha seiner Ehewürthin beed seel. erzaigte Tochter.* Verkündet am 1. April 1701, copuliert am 8. Mai 1701.
- 79 I. W a l c h e r Franz, 5. November 1667 (Wien?, Aspern?), Dompfarre St. Stephan, —, —, Aspern.

- II. Walcher Philipp, —, Mühljunge, —; Puttenpäckh Eva, ledig, Tochter des Benedikt Puttenpäckh zu Kagran, —; Aspern; Kagran, *vor 21 Jahren* (1666); —.
- III. Dorffmihlner Hans, 57 Jahre, C-Richter, Aspern, —, persönlich; Lang Veith, 48 Jahre, Poigerischer U, Kagran, —, persönlich.
- IV. Taufattestation von St. Stephan in Wien.
- VII. Pieß Georg, bürg. *fyßler*, —, und dessen Ehewirtin Katharina.
- VIII. V, 10. März 1687. IX. H, VB 900/239 b 240 a.
- X. Zu I: Die Taufmatrik von St. Stephan vermerkt 1667 keinen Tauffall Walcher. Der Inhaber dieses Geburtsbriefes ist nach der genannten Matrik am 3. Dezember 1666 getauft worden (Tom. 28/17 a). Die Eintragung lautet: *Franciscus Xaverius von Asparn*, (Vater:) *Philipp Walchner*, (Mutter:) *Eva uxor*, (Paten:) *Georgius Spiß*, *Catharina uxor*, *Wolff Riemer*, *Barbara uxor*.

IV.

Der letzte Abschnitt mit dem mehr als 250 Namen umfassenden Verzeichnis berücksichtigt alle in den Geburtsbriefen angeführten Namen der Inhaber, Eltern (einschließlich Mädchen- oder Wittibennamen der Mütter), Großeltern, Zeugen und Taufpaten. Nicht aufgenommen wurden die bereits im Abschnitt II übersichtlich zusammengestellten Namen der ausfertigenden Vizedome⁸⁷ und der sonst erwähnten Grundherrschaften⁸⁸. Auch die häufig genannten Namen der Tauf- und Traupriester, die in unserem Zusammenhang kaum von Belang sind, wurden weder in die Auszüge noch ins Namensverzeichnis aufgenommen.

Die Geburtsbriefe stammen aus einer Zeit, in der die Schreibweise der Namen noch keineswegs feststand. Überdies muß mit Hör-, Schreib- und anderen Flüchtigkeitsfehlern der vizedomischen Kanzlisten gerechnet werden, anders läßt sich die verschiedene Schreibweise eines Namens in mehreren, ja sogar in ein und demselben Briefe (z. B. G 56: Brämisch — Bramntsch — Bramtsch; G 53: Braumisch) nicht erklären. Es ist daher notwendig, stets auch bei ähnlich klingenden Namen zu suchen.

Um dies zu erleichtern, wurde die Reihung der Namen nach der Buchstabenfolge auf phonetischer Grundlage vorgenommen.

Namensverzeichnis

Aichinger	G 41	Art(h)ner	G 2
Eiße	G 71	Arttinger	G 66
Äußinger	G 73		
Altmann	G 41	Pader	G 31
Andreas(ß)	G 68	P(B)ay(e)r	G 28

⁸⁷ Vgl. II/1, Zeittafel.

⁸⁸ Vgl. Anmerkung 66.

Pacher	G 9	Thomasi (de)	G 61
P(B)achner (Pachirr)	G 76, 77	Dorffmü(i) (h, l)l(n)er	
Balauff	G 65		G 3, 13, 14, 36, 79
Pahrn (Paarn)	G 39	Tra(e)ißlämb(p) (e)l	G 7, 8, 16,
Pauer	G 18, 34, 35, 36, 54		17, 32, 36, 38
Pöckh	G 13, 17	Dreckher	G 15
Pemperger	G 66	Träxlmäyr	G 43
Perg(ck)hoffer	G 2, 3, 6, 15,	Trösch (Tersch)	G 78
	18, 20, 21		
Pertl	G 39	Edlmay(e)r	G 32, 33
Pesser	G 50	Ed(t)er	
Pind(t)er	G 5, 6		G 14, 18, 20, 21, 29, 70
Puecher	G 64	Edlinger	G 40
Pieß (Spieß)	G 79	Egger	G 4
Piß(n)er	G 27, 36	Eraß	G 30
Popp	G 68	Ärbinger	G 20, 21
Pointner	G 24	Ertl	G 45
Pockskopf	G 27	Eschgföhlner	G 71
Pold(t)	G 54, 55	Esselß	G 29
Poltsch	G 45		
Posch	G 37	Fei(y)zinger	G 5, 6
Prager	G 69	Falckhner	G 20, 21
Braumisch (Brämisch,		Füeger	G 69
Bramntsch, Bramtsch)		Fi(y)scher	G 45, 74
	G 53, 56	Frey	G 32
Praun	G 43, 72	Freyham(b, m)er	G 7, 12
Premb	G 31	Franckh	G 69
Prener	G 29	Franz	G 78
Prinz	G 24		
Pruckner	G 19	Happ	G 77
Prunnhueber	G 65	Haperger	G 10
Burger	G 26	Heidelberger	G 47
Puttenpäckh	G 79	Haidinger	G 28
		Hag(en)	G 70
Thabaz	G 73	Hager (Hacher, Haker)	
Tath	G 62	Hacker, Hakher)	
Teuffl (Toiffl)	G 10, 13		G 2, 10, 12, 14
Danzer	G 19	Hagleithner	G 42
Dedlbach	G 48	Halmber	G 40
Texl	G 38	Haltenberger	G 78
Tänzl	G 15	Ha(a)n(n)	G 8, 9
Tersch (Trösch)	G 78	Hau	G 23, 53
Die(d, t)mann	G 61	Hauer	G 33
Ditscher	G 67	Hedler	G 25
Dichtler	G 37	Heffter	G 74
Tür	G 25	Höllinger	G 4
Dyriger	G 26	Hemberger	G 43
Toiffl (Teuffl)	G 10, 13	Hendlmayer	G 12

Hennigler	G 73	Lattinger (Lartinger)	G 48, 49
Herbenstainer	G 32	Leidt	G 10
Hörn (Hörn)	G 51	Leichtl	G 11
Herzenberger	G 40	Laimb	G 4
Heßl	G 41	Leywolff	G 31
Hueber	G 5, 8, 38, 69, 70	Lamb	G 12
Hoff	G 66	Landstraßer	G 27
Hof(f)er	G 7, 20, 21, 22	Lang	G 48, 49, 79
Hoffmann	G 13	Langer	G 15
Hollermann	G 52	Lartinger (Lattinger)	G 48, 49
Holzer	G 8	Leb	G 75
Hundtpichler	G 74	Lechner	G 45, 48, 49, 50
		Lieb	G 47
Jeßlinger (Geßling)	G 30	Liechtenberger	G 76
Ischl	G 58	Lobhart(h, d)	G 53, 54, 57
Isprukher (?)	G 69	Loidl	G 58, 59
		Lorenz	G 76
Gattermann	G 68	May(e)r	G 24, 43, 62, 67, 75
Gassinger	G 3, 18	Mayrhofer	G 40
Gebhardt	G 30	Maißenspiegl	G 46
K(h)öberl	G 68, 73	Machenhaimber	G 63
Gerersdorfer	G 40	Ma(h, l)er	G 16, 32
Geringer	G 51	Mandl	G 51, 52
Geßling (Jeßlinger)	G 30	Mang	G 3
Küeffler	G 33	Me(h, l)l	G 11, 12
Kindl	G 25, 26	Merth	G 47
Kürchenmühl(n)er	G 74	Mittenegger	G 70
Ki(ü)rchmay(e)r	G 25, 26	Mitterfellner	G 17
Kürschner	G 53	Mittermayr	G 33, 34, 35
Khlebel	G 28	Mistinge	G 46
Knisch	G 41	Moßmüller	G 44
Kolb	G 9		
Grabmayr	G 25	Neuhoffer	G 38
Krei(d)tmayr	G 53, 57	Nirnberger	G 31
Greiner	G 74, 75	Nißl	G 4, 7, 9
Kram(m)er	G 25, 64	Nothelffer	G 24
Krauß	G 42		
Grazer	G 51	Obersberger	G 54
Gräzer	G 16, 17	Ostermann	G 35, 77
Krueg	G 72		
Grillhard	G 54	Rath	G 62
Grießhueber	G 14	Raitter	G 44
Grießkirchner	G 72	Reichart	G 50
Grießmayr	G 26	Reyll	G 19
Kroißling	G 59	Rheinhaller	G 11
Grossauer	G 34	Rauchegger	G 66
Gschwendt	G 24	Ränckel (Ränckhl,	
Gusch	G 52	Reinckhel)	G 2, 6, 10

Rözer	G 63	Schmid(e)l	G 71
Ribstain	G 77	Schober	G 3
Riemer	G 79	Schopf	G 1
		Schockh	G 8
Schaftrath	G 41	So(h, n)nenschein	G 34, 35
Seyerl	G 77	Schrimpff (Schempf)	G 55, 56
Scheich (Scheuch)	G 55, 56	Schrol(le)nberger	G 57
Schachner	G 40	Summer	G 22, 31
Sachs	G 70	Sun	G 7
Salzberger	G 5, 8	Schwarz	G 47, 68
Scharinger	G 70		
Schauer	G 37	Ullersberger	G 50
Sauerzapf	G 72	Understellner	G 16
Sausenhofer	G 61	Unger	G 60
Schaz	G 55, 60		
Schazer	G 22	Waffenberg	G 76
Spieß (Pieß)	G 79	Weindl	G 44
Stadler	G 14	Weiß	G 62, 63
Stainb(p)recher		Walch(n)er	G 79
G 16, 33, 34, 35, 37, 38		Wallner	G 23
Stainer	G 29	Weber (Wöber)	G 59, 60
Steinhausen (de)	G 61	Weger	G 40
Stainhueber	G 53, 58, 60	Witter	G 15
Steurer	G 61	Widtmann	G 66
Stögmann	G 63	Wild(t)	G 17, 18
Stämpfl	G 57, 58	Wimmer	G 65
Stidl	G 1	Wintter	G 11
Straßer	G 69	Windtwehr	G 47
Stumpfberger	G 56	Winckhler	G 68
Schöbl	G 64	Wistermayer	G 19
Sedlmay(e)r	G 57, 58	Wißinger	G 20, 21
Schell	G 43	Wollmueth	G 46
Semann	G 52		
Schempf (Schrimpff)	G 55, 56	Zeitling	G 44
Singer	G 29	Zahlauß	G 28
Schützenhof(f)er	G 9, 11	Zetl (Zotl)	G 42, 49
Schlimpfinger	G 36	Zehetner	G 23
Schmalz	G 47	Zäch	G 67
Schmelzer	G 4	Ziggl	G 23
Schmidt	G 72, 77	Zinsmaister	G 39